

Der Boten aus dem Riesengebirge

• Gelesenste Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgskreise.



Schnelle und gewissenhafte Bericht-
erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8318.

Nr. 42. — 108. Jahrgang.
Hirschberg in Schlesien.

Donnerstag, 19. Februar 1920.

Jerusch: Geschäftsstelle Nr. 36.

Jerusch: Schriftleitung Nr. 267.

Die Bezugsgebühr beträgt bei

Abnahme von der Post (1/2jährlich) . . . Mt. 6.15,
Jahresabnahme von der Post (1/2jährlich) . . . Mt. 7.05,
monatlich Mt. 2.35. — Bei den Ausgabestellen
in Hirschberg Mt. 2.05, auswärts Mt. 2.10.

Anzeigenpreis:

Die 1 spaltige kleine Zeile für Auftraggeber im
Orts- und Nachbarortsvorkehr . . . Mt. 0.45,
für darüber hinausgehende Aufträge . . . Mt. 0.55,
Anzeigen im Anschluß an den Schriftstell Mt. 1.75.

Rückzug der Entente.

Vor deutschen Richtern.

Die Entente verzichtet auf die Auslieferung des Kaisers und verzichtet auf die Auslieferung der deutschen „Kriegsverbrecher“. Das „Unmöglich“ der deutschen Regierung, vereint mit dem „Unmöglich“ des deutschen Volkes, hat sich als stärker erwiesen, denn der Nachdruck der nationalstaatlichen Kreise in Frankreich und England. Der schwere Konflikt, der alles wieder in Frage zu stellen schien, ist beschworen. Freilich, das wollen wir keine Minute veräumen, die Entente verzichtet nur probeweise, wenn man so sagen darf, auf die Auslieferung der Angeklagten, will zunächst einmal abwarten, ob Deutschland es mit dem angekündigten Strafverfahren gegen die Schuldigen wirklich ernst meint, und behält sich das Recht vor, die „Schuldigen vor ihr eigenes Gericht zu stellen“, falls das von Deutschland vorgeschlagene Verfahren zur Folge haben sollte, daß die „Schuldigen der gerichtlichen Bestrafung“ entzogen werden. Hier liegen Feindgeister. Gewiß. Aber dem deutschen Volke ist es doch wohl ernst damit, daß wirkliche Kriegsverbrecher — und solche gibt es — der Strafe nicht entzogen werden. Der Reichsjustizminister hat den Oberreichsanwalt beauftragt, in allen Fällen, wo auf Grund des in der Liste vorhandenen Materials ein Verfahren nötig ist, das Verfahren auf Grund des Gesetzes vom 18. Dezember 1919 einzuleiten und durchzuführen. Und wir haben so viel Vertrauen zu dem höchsten deutschen Gericht, dem Reichsgericht in Leipzig, daß es ohne Ansehen der Person, unbeeinträchtigt durch politische Leidenenschaften, Recht und nichts anderes als Recht sprechen wird. Wir hätten freilich gewünscht, daß sich die Ententevertreter auch an diesem Verfahren beteiligt hätten, damit sie in jeder Phase der Verhandlungen Gelegenheit gehabt hätten, in die Verhandlung selbst einzugreifen. Die Entente hat sich anders entschieden. Sie weist Deutschland die volle Verantwortung für die Durchführung der Verfahren gegen die Kriegsverbrecher zu, um nachher erst ihre endgültige Stellungnahme festzusetzen. Die endgültige Entscheidung ist also einstweilen nur vertagt worden. Doch vertrauen wir dem Gerechtigkeitssinn der deutschen Richter soviel, daß wir sagen können: nach dem gefällten Urteilspruch wird der Entente rechtlich jeder Vorwand fehlen, um noch später die Auslieferung zu fordern. Und dann vermag uns die Entente noch viel weniger als heute zur Auslieferung zu zwingen. Vor Entschädigungsansprüchen Frankreichs aber sind wir keine Minute gesichert. Hat Frankreich die Macht und gewillt es die Weltlage, so wird Frankreich — Vorwände finden sich im Falle und Fälle! — die Rheinlande nehmen. Fehlt den Franzosen aber die Macht, so werden sie, wie auch die Urteilsprüche in Leipzig immer ausfallen mögen, auf die Erfüllung dieses Traumes verzichten müssen. Die Hauptsache bleibt: die Gefahr, die Mitteleuropa ins Chaos zu stoßen drohte, ist beschworen, das Auslieferungsbegehren ist für heute und aller Wahrscheinlichkeit nach auch für die Zukunft fallen gelassen worden. Das ist ein Sieg der Vernunft. Ein Teil der deutsch-nationalen Presse allerdings begehrt auf. Vor acht Tagen, als die Auslieferung noch drohte, hat sie zwar selbst die Verhandlung vor

deutschen Richtern als einzig möglichen Ausweg gefordert. Heute aber, nachdem die Krise überwunden und damit etliche deutsch-nationale Hoffnungen zu Wasser geworden sind, läßt sie, dem deutschen Volke solle ein noch viel schärferes Odium auferlegt werden, als es das Auslieferungsbegehren vorsah, Deutschland solle der Entente Bittel- und Schergen Dienste leisten. Wir wissen nicht, was diese Kriegsverlängerer wollen, ob sie die Auslieferung dem geordneten Gerichtsverfahren jetzt vorziehen oder ob sie wirkliche Verbrecher straffrei ausgehen lassen wollen, wir möchten sie aber doch einmal fragen, ob sie die Herren am Leipziger Reichsgericht, die auferlesensten Männer des deutschen Richterstandes, wirklich für Bittel und Schergen Englands und Frankreichs halten. In Wahrheit handelt es sich, wie bei allem, was von jenen Kreisen heute getan wird, lediglich um klägliche Versuchung, der Regierung, die trotz Ablehnung des alldeutschen Wortheldentums, einen unzweifelhaft großen Erfolg errungen hat, hinterhältig Knüttel zwischen die Beine zu werfen. Vergeblich! Die schwere Gefahr ist, nicht zuletzt durch das geschickte, tühle und nüchterne, von allem phrasenhaften Machtheimerium freie Vorgehen der demokratischen Regierung, glücklich überwunden worden. Die Vorbehalte der Feinde brauchen uns heute nicht zu schrecken. Sie bilden eine Gefahr. Das wollen wir nicht verkennen. Aber Leipziger Urteilsprüche brauchen die Feinde wirklich nicht, um auf neue die Blockade über uns zu verhängen oder uns die Rheinlande zu rauben. Vorwände für solche oder ähnliche Gewaltmaßnahmen bietet ihnen jeder Tag. Und schließlich: alle die Vorbehalte sind, wie der ganze Phrasenschwall in der an Holland gerichteten Note, nichts als die bestkaste Rückzugslanone. Clemenceau und Lloyd George haben ihren Böckern die Auslieferung des großen Spektakels versprochen. Sie sehen heute ein, ihr Versprechen nicht halten zu können und lassen die Unzufriedenen mit Zukunftsversprechungen ein. Wir dürfen aufatmen.

Der Wortlaut der Note.

Dienstag Mittag hat der englische Geschäftsträger in Berlin die Note der Entente über die Auslieferung überreicht. Sie lautet wörtlich:

Die Alliierten haben mit Aufmerksamkeit die Mitteilung geprüft, die von der deutschen Regierung am 25. Januar 1920 an sie gerichtet wurde, und in welcher die schweren Folgen sowohl wirtschaftlicher als politischer Natur dargelegt werden, die aus der Durchführung der in den Artikeln 228 bis 230 über die Auslieferung der angeklagten Deutschen enthaltenen Bestimmungen auch für die Durchführung des Friedensvertrages vom 28. Juni 1919 selbst erwachsen würden. Die Mächte stellen zunächst fest, daß Deutschland erklärt, außerstande zu sein, die für es aus den oben erwähnten Artikeln des von ihm unterzeichneten Vertrages sich ergebenden Verpflichtungen einzuhalten. Sie behalten sich vor, das ihnen aus dem Vertrage zustehende Recht in dem Maße und in der Form zur Anwendung zu bringen, wie es ihnen zweckmäßig erscheint. Unter dieser Voraussetzung nehmen die Alliierten Akt von der durch die deutsche Regierung abgegebenen Erklärung, daß sie bereit ist, vor dem obersten Reichsgericht in Leipzig unverzüglich ein Strafverfahren, das mit vollständigen Garantien versehen ist, und alle Urteile, Verfahren oder höhere Entscheidungen der deutschen Zivil- und Militärgerichte unberücksichtigt lassen wird (Note Nr. 88 vom 25. 1. 20) gegen alle Deutschen einzuleiten, deren Auslieferung die

alliierten und assoziierten Mächte zu verlangen beabsichtigen. Die von der deutschen Regierung selbst vorgeschlagene, von ihr unverkündet in die Hand zu nehmende strafgerichtliche Verfolgung ist vereinbar mit der Durchführung des Artikels 228 des Friedensvertrages und ausdrücklich am Ende des ersten Absatzes dieses Artikels vorgesehen. Getreu dem Buchstaben und dem Geiste des Vertrages werden die Alliierten sich hüten, sich irgendwie in das Verfahren, die gerichtliche Verfolgung und das Urteil einzumischen, um so der deutschen Regierung ihre volle und ganze Verantwortlichkeit zu überlassen. Sie behalten sich vor, an Hand der Tatsachen den guten Glauben Deutschlands, das Anerkenntnis der begangenen Verbrechen durch Deutschland und den aufrichtigen Wunsch an deren Bestrafung mitzuwirken, zu bemessen. Sie werden sehen, ob die deutsche Regierung, die sich außerstande erklärt hat, die Schuldigen zur Aburteilung zu verhaften und den Alliierten zu übergeben, wirklich entschlossen ist, sie selbst vor dem Reichsgericht in Leipzig abzuurteilen.

Gleichzeitig haben die Alliierten, um der Wahrheit und der Gerechtigkeit zum Durchbruch zu verhelfen, beschlossen, eine internationale gemischte Kommission zu beauftragen, eingehend und im einzelnen die Straftaten eines jeden, dessen Schuld durch die Untersuchung der Alliierten festgestellt wurde, zu sammeln und zu veröffentlichen und der deutschen Regierung mitzuteilen.

Endlich hatten die Alliierten darauf in formeller Weise zu erklären, daß das Verfahren vor einer Gerichtsbarkeit, wie sie vorgeschlagen wurde, in keinem Falle die Bestimmungen der Artikel 228 bis 230 des Friedensvertrages aufheben kann. Die Mächte behalten sich das Recht vor, zu prüfen, ob das von Deutschland vorgeschlagene Verfahren, das nach Deutschlands Versicherung den Angeklagten alle Rechtsgarantien sichern soll, nicht schließlich darauf hinausläuft, die Schuldigen der gerichtlichen Bestrafung für deren Vergehen zu entziehen. Die Alliierten werden in einem solchen Fall voll und ganz ihr Recht ausüben und die Schuldigen vor ihr eigenes Gericht stellen. *act. Lord George.*

Kaisernote.

Interaktion oder Deportation.

Die schon gestern im dazwischen Auszuge erwähnte Entente Note an Holland ist von unheimlicher Länge: Eingangs heißt es:

Die Mächte verlangen von der königlichen Regierung nicht eine Preisgabe ihrer traditionellen Politik, sie glauben aber, daß die Natur ihres Gesuches nicht genügend akzeptiert wurde. Es handelt sich um keine Fragen des Prestiges, und die Mächte widmen dem Gefühl der Gewissenhaftigkeit eines Staates mit begrenzten Interessen ebensoviel Aufmerksamkeit, wie der wohlüberlegten Forderung der Großmächte. Um jedoch den verantwortlichen Urheber des großen Krieges abzuurteilen, können sie nicht die Schaffung eines Obersten Gerichts abwarten, das mit der Verfolgung internationaler Verbrechen betraut wird. Gerade das in Aussicht genommene Urteil wird einem solchen Gerichtshof den Weg bahnen. Die Mächte wünschen festzustellen, daß der Völkerverbund noch seinen solchen Grad der Entwicklung erreicht hat, daß es in ihm oder in irgend einem durch ihn ins Leben gerufenen Gericht gelingen könnte, vollständige Genugtuung zu schaffen. Würde die Weigerung der königlichen Regierung, den ehemaligen Kaiser auszuliefern, falls die Weigerung aufrecht erhalten bleibt, nicht einen unheilvollen Präzedenzfall schaffen, der geeignet wäre, jedes Verfahren eines jeden interalliierten Gerichtshofes gegen hochgestellte Schuldige unwirksam zu machen?

Weiterhin sucht die Note den Holländern klar zu machen, daß nur Entscheidung der Auslieferungsfrage nicht holländisches Recht, sondern das Urteil derjenigen, die gestatten haben, die Stimme der Zivilisation, das Bedürfnis der Gerechtigkeit und so weiter mehr maßgebend sein müsse, denn Wilhelm von Hohenzollern sei ein Verbrecher ganz besonderer Art. Und dann geht's los: zehn Millionen Menschen im blühendsten Alter seien brutal hingerichtet, dreimal mehr Menschen gräßlich verflümmelt, tausende von Quadratkilometern blühenden Landes verheert, Werte von hunderten von Milliarden vernichtet, Hungersnot und Elend über Europa gebracht, auch holländische Staatsangehörige auf hoher See ermordet worden und das alles durch die Schuld des Kaisers. So kommt die Entente zu dem Schluss:

Von diesem Gesichtspunkt und nicht ausschließlich vom nationalen Standpunkt aus haben die Mächte die königliche Regierung gebeten, ihnen Wilhelm von Hohenzollern auszuliefern und erneuern sie heute ihr Gesuch.

Die Mächte möchten der Regierung der Niederlande in Erinnerung bringen, daß sie, wenn sie darauf beharrt, sich um die Anwesenheit der kaiserlichen Familie auf holländischem Gebiete so nahe an der Grenze nicht zu kümmern, sowohl direkt verantwortlich ist dafür, den Verbrecher der Forderungen des Rechts in Schutz zu nehmen, als auch verantwortlich für eine für Europa und die ganze Welt so gefährliche Propaganda. Die ständige Anwesenheit des ehemaligen Kaisers unter unwirksamer Kon-

trolle in geringer Entfernung von der deutschen Grenze, so daß er das Zentrum einer tätigen und wachsenden Feindschaft bleibt, stellt für die Menschheit, die für die Beseitigung dieser tödlichen Gefahr übermenschliche Opfer gebracht hat, eine Bedrohung dar, die anzunehmen man von ihr nicht verlangen kann. Die Mächte haben die Pflicht, solche Maßnahmen zu ergreifen, wie sie ihnen ihre eigene Sicherheit gebietet.

Die Mächte können das peinliche Gefühl nicht verhehlen, das ihnen die Weigerung verursacht, ihnen den ehemaligen Kaiser auszuliefern, ohne irgend eine Prüfung der Möglichkeit, wie die Bedenken Hollands in Einflang gebracht werden könnten mit jenen wirklichen Vorsichtsmaßnahmen, sei es an Ort und Stelle, sei es in der Entfernung des ehemaligen Kaisers vom Schauplatz seines Verbrechens, durch die er gleichzeitig außerstande gesetzt wäre, auf Deutschland in Zukunft seinen unheilvollen Einfluß auszuüben.

Obwohl ein solcher Vorschlag dem Verlangen der Mächte nicht ganz entsprochen hätte, hätte er doch Zeugnis gegeben von jenen Gefühlen, denen sich Holland unumgänglich entziehen muß.

Die Mächte machen in der feierlichsten und dringlichsten Form die holländische Regierung ausmerksam auf die Tragweite, die sie einer neuen Prüfung der ihr gestellten Frage bemessen. Sie wünschen wohl zu verstehen zu geben, wie ernst die Lage werden könnte, wenn die Regierung der Niederlande nicht in der Lage wäre, Aufzeichnungen zu geben, wie sie die Sicherheit Europas so gebieterisch verlangt.

Der langen Rede kurzer Sinn: Die Entente verzichtet auf die Auslieferung und auf den Prozeßverfall in London, macht Holland aber dafür verantwortlich, daß der ehemalige Kaiser nicht wieder nach Deutschland zurückkehrt oder sonstwie den Frieden Europas stört. Alles andere, die unendlich langen Wahlen über Zivilisation und Menschlichkeit, Freiheit und Völkerrecht sind nichts als Nützungsannonade.

Kaiser Karls Ehrenwort.

Graf Bebel, der frühere deutsche Botschafter in Wien, beschäftigt sich in einer ausführlichen Mitteilung mit den Behauptungen Erzbergers über die Veröffentlichung des Grafen Czernin und deren Benützung durch Erzberger. Graf Bebel sagt: Herr Erzberger hat behauptet, Graf Czernin habe von den Briefen Kaiser Karls an Prinz Sigismund von Parma und den Botschafter des Kaisers nach Frankreich gewußt, also die Sonderfriedensbestrebungen mitgemacht. Auch diese Behauptung Herrn Erzbergers, die wohl dazu dienen soll, diesen unbeherrschten Zeugen, dessen Enthüllungen dem Reichsfinanzminister nicht angenehm waren, zu diskreditieren, ist unrichtig. Als die Enthüllungen Clemenceaus mit der Anerkennung der französischen Ansprüche auf Elsaß-Lothringen herauskamen, fand ich, so schreibt Graf Bebel, den Grafen Czernin unruhig und gedrückt. Er wirkte offenbar nicht, was von den Enthüllungen zu halten sei, und litt unter der Ungewissheit. Bei meinem nächsten Besuch war der Minister verblüht. Er erklärte mir, es sei ihm ein Stein vom Herzen, er wisse jetzt, daß es sich tatsächlich um eine Fälschung handle. Kaiser Karl hatte ihm nämlich sein schriftliches Ehrenwort gegeben.

1. daß er an seinen Schwager Sigismund mit den einen Brief geschrieben habe, 2. daß der Prinz keine Ermächtigung erhielt, den Brief der französischen Regierung zu zeigen, 3. daß Belgien in dem Brief nicht erwähnt wurde, und 4. daß der Absatz über Elsaß-Lothringen in der Clemenceauschen Veröffentlichung gefälscht sei.

Graf Czernin legte mir das Schriftstück vor, um auch mich zu überzeugen. Mündlich hat Kaiser Karl die gleiche Versicherung ebenfalls unter Ehrenwort unserem Militärbevollmächtigten General von Cramon gegeben. Einige Tage später gab Graf Czernin seine Demission, weil er, wie später zu meiner Kenntnis gelangte, von der Unrichtigkeit der kaiserlichen Angaben überzeugt war.

Diesen Enthüllungen des Grafen Bebel gegenüber erklärt der Vermögensverwalter des früheren Kaisers Karl, Sebastian Dr. Schrager-Edaritzky: Es ist richtig, daß Graf Czernin eine schriftliche Erklärung Kaiser Karls vom 12. April 1918 in Händen hat, die dem vom Grafen Bebel mitgeteilten Inhalt entspricht. Diese Erklärung wurde vom Grafen Czernin entworfen und geschrieben. Ihre Unterfertigung durch den Kaiser wurde von Czernin mit der Begründung verlangt, daß er ein solches Dokument brauche, um die deutsche Regierung über die „Briefaffäre“ zu beruhigen. Der Kaiser, der sich lange weigerte, diesem Ansinnen zu entsprechen, wurde von seinem Minister des Inneren durch schwärzeste Schilderung der Konsequenzen, die sonst für Kaiser Karl und für das Reich erbeuten würden, insbesondere durch Ausmalung einer eminenten Gefahr eines Einmarsches deutscher Truppen in Böhmen und Tirol, geradezu durch Drohungen gezwungen, die ihm vorliegende Erklärung zu unterfertigen.

Das Unschuldigswort! Muß sich so drangsaliieren lassen und hat doch bloß so'n klein wenig Verräterei zu treiben versucht.

Hausfrauenfrage und Demokratie.

Frau Martha Dönhoff, Mitglied der Preussischen Landesversammlung für den Regierungsbezirk Arnswald, hat jüngst in Berlin in einer vom Frauenausschuß der Deutschen demokratischen Partei Berlin-Steglitz einberufenen Versammlung über Hausfrauenfrage und Demokratie gesprochen. Sie fand mit schlichten, eindringlichen Worten den Weg zum Herzen ihrer Zuhörerinnen. Die Hausfrau hat es im allgemeinen bisher am wenigsten fertig gebracht, sich wie die berufstätigen Frauen mit den wirtschaftlichen und politischen Fragen, die über den Rahmen der Hausarbeit hinausgehen, zu beschäftigen. Und doch, so führte Frau Dönhoff aus, sei es von größter Wichtigkeit nicht bloß für die einzelne Hausfrau, sondern für unser ganzes Staatsleben, wenn die Wünsche und Anregungen der Frauen und Mütter gesammelt würden in Hausfrauenvereinen und Verbänden. Von hier können sie erst Einfluß gewinnen auf Gemeindevertretung, Landesversammlung und Reichstag. Das Recht, welches die Verfassung den Frauen einräumt, steht noch gar zu sehr auf dem Papier, es zur Wirklichkeit werden zu lassen, ist Pflicht und Aufgabe aller Frauen. Erst wenn die Stimmen, auch aller Hausfrauen, die ja den größten Teil der weibl. Bevölkerung ausmachen, der Gesamtheit zu Gehör und Anteil kommen, wird man vielleicht von einem Einfluß der Frauen auf unser öffentl. Leben sprechen können. — In den Aufgaben der heutigen Frauen gehört es, die Jugend mit Achtung vor den bestehenden und oft schwer ererbten öffentlichen Einrichtungen und den Werten der kulturellen Arbeit zu erfüllen, die Fäden vom häuslichen zum öffentlichen Leben zu verfolgen, sich Klarheit zu verschaffen, wo die Grenze zwischen Notwendigkeit und Luxus in Nahrung und Kleidung liegt; denn Sparsamkeit im Einzelhaushalt ist Dienst am Staatshaushalt. Es bedürfte bei den demokratischen Frauen wohl kaum des Hinweises, den gerechten Wünschen der Hausfrauenstellen auf Freizeit am Tage und in der Woche entgegenzukommen und ihnen durch Anteilnahme zu ersetzen, was ihnen an Unabhängigkeit entgeht.

Deutsches Reich.

— Freier Handel mit Belgien. In Belgien werden die Einfuhrzölle aufgehoben, wodurch der freie Handel zwischen Deutschland und Belgien wieder hergestellt wird.

— Schnellverkehrsverkehr Berlin-Wien. Die Schnellzüge Berlin-Bregenz-Wien, die gegenwärtig nur zwischen Bregenz und Wien verkehren, werden von Montag ab zweimal wöchentlich bis nach Wien verkehren.

— Deutsche nationale Demagogie. Vor der Revolution haben die Konservativen den Beamten nicht einmal das Wahlrecht einräumen wollen. Jetzt aber geben sich die Nationalisten, als gäbe es keine treueren Beamtenfreunde als sie. Wie demagogisch sie vorgehen, dafür einen Beweis: Der Deutsche Beamtenbund als die wirtschaftliche Interessenvertretung der deutschen Beamtenschaft hat eine Erhöhung der Teuerungszulage um 150 Prozent gefordert. Der Beamtenauschuß der Nationalen Volkspartei aber verlangt eine Erhöhung um mindestens 300 Prozent. Dieses Verlangen bedeutet die Forderung einer Mehrausgabe von Milliarden seitens einer Partei, deren Vertreter die Bewilligung des Etats ablehnen und damit dem Reich die Ausgabe von Mitteln für die Beamtenbesoldung überhaupt verringern.

— Der Großherra von Hessen aus Versehen auf der Liste? Wie der Tempel meldet, soll der Name des ehemaligen Großherzogs von Hessen aus Versehen auf die Auslieferungsliste gekommen sein. Es sei möglich, daß eine Nachprüfung der gegen ihn vorliegenden Beschuldigungen die Altierten veranlassen werde, seinen Namen zu streichen.

— Die Däniger Frühjahrsreise ist gestern eröffnet worden. Oberbürgermeister Sahn begrüßte Sir Reginald Cooper und die anderen Gäste. Rund 1100 Passagiere sind an der Reise beteiligt.

— Der Entwurf eines Kommunifizierungs-Gesetzes ist fertiggestellt gewesen. Bei dem Sinken der Valuta und dem Schwanken des Goldwertes hat aber die ursprünglich gedachte Form der Gewährung von Entschädigungen, die ähnlich wie beim Elektrizitätsgesetz sich auf den Wert der Unternehmungen vor dem Kriege gründen sollten, nicht mehr aufrecht erhalten bleiben können, wenn man nicht große Unbilligkeiten herbeiführen wollte. Es haben deshalb neue Verhandlungen über die Wertfestsetzung in die Wege geleitet werden müssen, die dem Abschluß nahe sind. Das Gesetz wird der Nationalversammlung noch vorgelegt werden.

— Ende des Generalkreises in Solingen. Der Generalkreisbeschluß in Solingen wurde mit 70 gegen 13 Stimmen aufgehoben. Ausständig sind noch etwa 32.000 Metallarbeiter.

— Freiwillige neunstündige Arbeitszeit. Angehörige der Münchener Ortszweigstelle der bayerischen Gewerkschaften für Beeresgut haben beschlossen, ihre dienstliche Arbeitszeit von acht auf neun Stunden zu erhöhen. Hierdurch werden monatlich 2100 Arbeitsstunden mehr geschaffen.

— Admiral von Knorr ist am Dienstag vormittag im Alter von 80 Jahren nach langer Krankheit gestorben. 1870 mit dem Dampfschiff „Meteor“ auf einer westindischen Reise befindlich, schlug er am 9. November bei Sabana auf Cuba den bedeutend größeren französischen Aviso „Doudet“, eine Tat, auf die unsere junge Kriegsmarine besonders stolz sein konnte. Als Konteradmiral wurde er 1884 Chef des westafrikanischen Geschwaders und schlug im Dezember den Negeraufstand in Kamerun nieder. Im folgenden Jahre zwang er den Sultan von Camero zur Anerkennung der deutschen Schutzherrschaft in Ostafrika. 1899 wurde er auf eigenen Wunsch zur Disposition gestellt.

— Der drohende Zusammenbruch der deutschen Presse. Ein Teil der Papierfabrikanten weigert sich, Zeitungsdruckpapier zu den durch die Regierung festgesetzten Preisen zu liefern. Dadurch ist eine Lage geschaffen, wie sie bedrohlicher und ernster nicht gedacht werden kann. Es handelt sich nicht nur um Gefahren, die die Existenz einzelner Zeitungen oder einzelner Gruppen von Zeitungen bedrohen, sondern um Sein oder Nichtsein der deutschen Presse. In mehrbätiger eingehender Beratung hat der Vorstand des Vereins Deutscher Zeitungs-Verleger die gesamte Lage erörtert, alle Erwägungen haben nur die Erkenntnis bekräftigen können, daß die Grenze dessen erreicht ist, was die deutschen Zeitungs-Verleger für Zeitungsdruckpapier aufwenden können. Eine allgemeine deutsche Zeitungs-Verleger-Versammlung ist auf Sonntag nach Weimar einberufen worden, um zu dieser Frage Stellung zu nehmen.

— Deutsch-russische Gefangenen-Verhandlungen. Mit Rücksicht auf die trostlose Lage der deutschen Kriegsgefangenen in Russland und die ungeklärte Lage der russischen Kriegsgefangenen in Deutschland hat sich die deutsche Regierung entschlossen, in Besprechungen mit dem hierzu delegierten Bevollmächtigten der Sowjetregierung, Herrn Blodor Kopp, einzutreten.

— Zur Frage der Entsendung einer deutschen Studienkommission nach Sowjetrußland. Die D. A. G. von unterrichteter Seite, daß Wirtschafts- und Industriezweige vor einigen Wochen an die Regierung herantraten mit der Absicht, im Anschluß an die in Kopenhagen geführten Verhandlungen des Verbandes mit Sowjetrußland auch ihrerseits mit russischen Kreisen Fühlung zu nehmen. Die Regierung lehnte eine amtliche Beteiligung ab und hat es der deutschen Industrie überlassen, mit russischen Wirtschaftsverbänden direkte Beziehungen aufzunehmen.

— Auf der französischen Auslieferungsliste befinden sich weiter die Namen des Kommandanten des Gefangenenschlagers Sprottau General von Wachs und des Chefarztes Scholz vom Lazarett Sprottau. General von Wachs soll von Gefangenen gehörig mißhandelt worden, ferner 300 Tuberkulosekranke vor der Schweizer Kommission im ersten Halbjahr 1918 verstorben, und schließlich durch seine und seiner Untergebenen Mißhandlungen, sowie durch das Hungerkostüm 5000 Gefangene ins Grab gebracht haben. Vom Chefarzt Scholz wird behauptet, daß er sich systematisch jeder Hygiene enthalten und erklärt habe, daß die Kranken nicht ins Lazarett kämen, um ihr Leben zu verlängern, sondern um zu sterben.

— Die Tagung des Bundes der Landwirte, die zurzeit in Berlin abgehalten wird, unterscheidet sich im äußeren Bilde nicht wesentlich von dem früheren. Und in der Sache war diese Versammlung lediglich der Niederschlag der Bemängelungen und Forderungen, die von den Reichsparteien in Parlament und Presse in den letzten Monaten immer wieder geltend gemacht worden sind. Beklagt wurde über verfehlte Ernährungspolitik der Regierung, über das Mißverhältnis der ländlichen Arbeitnehmer, wie es im Betriebsrätegesetz verankert ist, und über die angebliche Unfähigkeit der Regierung. Gefordert wurde die unverzügliche Abschreibung von Reichstagswahlen.

— Das Reichstagswahlgesetz kommt in der nunmehr vom Reichsministerium des Innern geplanten Form in dieser Woche ins Kabinett.

— Heimkehr aus Frankreich. Nach einem Pariser Telegramm sind bis zum 13. Februar im ganzen 144 Gefangenentransporte nach Deutschland abgegangen. Die Transporte entwickelten sich mit der größten Regelmäßigkeit und Ordnung. Aus dienstlichen Gründen werden die Gefangenen jetzt in Ludwigshafen und an der Mosel abgegeben. Am 20. Februar beginnen die Krankentransporte in besonderen Lazarettzügen.

Ausland.

— Wilsons Unfähigkeit. Dem Echo de Paris wird aus Washington gemeldet, die Führer der verschiedenen Parteien im Konkrete besprechen sehr ernstlich die Mittel, die man anwenden könne, um den Präsidenten für unfähig (incapable) zu erklären. Sie wollten, wenn sie ihn auf diese Weise beseitigen könnten, einen Vizepräsidenten ernennen. Jedoch glaube man, daß es augenblicklich unmöglich wäre, so zu handeln, ohne einen gefährlichen Konflikt mit der Exekutivgewalt hervorzurufen.

— Dreijährige Dienstzeit in Frankreich. Aus Ruch vor Deutschland will Frankreich vorläufig sogar die dreijährige Dienstzeit beibehalten.

Wiedereinführung der Brotkarte in Italien. Die Regierung beabsichtigt, demnächst die Brotkarte in Italien wieder einzuführen. Sie ist hierzu durch den großen Mehlverbrauch gezwungen.

Vordringen der Bolschewisten gegen Rumänien. Die russischen Bolschewisten haben bei Mobilew die rumänischen Truppen angegriffen, wurden aber, nach rumänischen Meldungen, blutig zurückgeschlagen. Die Hauptstreikkräfte der Bolschewisten nähern sich dem Dniestr.

Vormarsch bolschewistischer Kavallerie gegen die indische Grenze. Moskauer Berichte besagen, daß Kavallerie bolschewistischer Truppen bereits die persische Grenze überschritten habe und gegen die indische Grenze marschiere.

Plünderung Odessa durch die Bolschewisten. Aus London wird gemeldet, daß die Einnahme Odessa durch die Bolschewisten zu den schlimmsten Kapiteln bolschewistischer Grausamkeiten zählt. Die Plünderung der Stadt dauerte ununterbrochen 24 Stunden. Tausende von Menschen wurden unter den Augen der Offiziere getötet und gepeinigt, ohne daß die Offiziere sich bemühten, dies zu verhindern. Nur wenige junge Burken verteidigten die Stadt. Die englischen Schiffe haben etwa 12 000 Flüchtlinge an Bord genommen.

Die ungarische Nationalversammlung ist am Montag feierlich eröffnet worden. Ministerpräsident Huszar sagte in einer Ansprache, daß die Rätereierung und die dadurch hervorgerufene Verletzung durch die Rumänen dem Lande größeren Schaden zueinführt habe, als der Krieg von 4½ Jahren. Nach einem Protest gegen den Ungarn von der Entente zugeworfenen Frieden und einer Aufzählung der Aufgaben der Nationalversammlung erklärte Huszar, daß die Regierung ihre Macht in die Hände des zu wählenden provisorischen Staatsoberhauptes legen werde.

Gegen den ehemaligen französischen Ministerpräsidenten Caillaux haben am Dienstag in Paris die Verhandlungen begonnen. Caillaux ist angeklagt, von der Kriegserklärung an, namentlich 1914 bis 1917, sei es in Frankreich und besonders in Paris, sei es im Ausland gegen die äußere Sicherheit des Staates Anschläge unternommen und im Einverständnis mit dem Feinde gesucht zu haben, um dessen Pläne gegen Frankreich und seinen Alliierten zu beschleunigen. Das sind Vergehen gegen das Strafrecht und gegen das Militärstrafrecht. Den Vorsitz im Obersten Gerichtshof führt Leon Bourgeois, als Staatsanwalt ist Ledcorbe tätig. Von der Anklagebehörde sind 71 Fragen gestellt, von den Verteidigern fast ebensoviel. In drei Tagen in der Woche, Dienstaß, Mittwochs und Freitags wird verhandelt.

Aus Stadt und Provinz.

Gitschberg, 19. Februar 1920.

Stochmalige Aenderung der Milch- und Butterpreise.

Die Verfügung des Regierungspräsidenten betr. der neuen Milch- und Butterpreise ist durch Anordnung des Oberpräsidenten abgeändert worden. Die nunmehr auf Grund der neuen Verordnung für den Kreis Gitschberg festgesetzten Kleinhandelspreise für Milch und Butter sind im heutigen Anzeigenbeil beöffentlicht, worauf wir besonders hinweisen.

Zur Schlesischen Schmelzschaff

Wird uns geschrieben:

Die Erwartungen, die an die Sprungläufe zur Schlesischen Schmelzschaff am 15. Februar geknüpft wurden, wurden, nachdem die besten österreichischen Meister genannt hatten, am Sonntag noch übertraffen. Was an diesem Tage auf der Koppenschanze in Arumhübel, die zu den besten Deutschlands zählt, an Kühnheit und Sicherheit gezeigt wurde, haben wir noch nicht gesehen und ist auch am Feldberge, wo die Deutsche Meisterschaft ausgetragen wurde, nicht erreicht worden. Ja, es ist sogar an diesem Tage der deutsche Rekord, welcher 42 Meter betrug, gebrochen worden. Es hat sich eine ganz neue Klasse, die Meister Springer, herausgebildet. Das war eine Konkurrenz für den Meister Berger, aber er stand daneben und trug den Arm in der Binde. Im Oberwiesenthal hat er sich bei einem sportlich, unsachgemäß angelegten Hindernislaufe das Schlüsselbein gebrochen, was in hiesigen Sportkreisen lebhaft bedauert wird. Gesprungen wurde in drei Klassen. I. Klasse: Erster Sieger Vinzenz Buchberger - Spindel-mühle drei gefundene Sprünge: 20, 30 und 36,5 Meter. Er hat dadurch im Kombi Lauf die Meisterschaft von Schlesien für das Jahr 1920 errungen und ist Träger des Ehrenpreises des Grafen Schaffgotsch. Zweiter Kurt Endler - Wossederbaude, Schilf-Weisträger mit 27, 27, 33½ Meter. II. Klasse: Erster Ludwig Gläser - Arumhübel, 22½, 25 und 29 Meter. III. Klasse: Erster Ernst Scholz - Bräudenberg 21½, 25 und 31 Meter. Zweiter Fritz Wenzel - Arumhübel, 21, 28 und 31 Meter. Dritter Walter Buchberger - Spindel-mühle 29½, 34 und 37 Meter, gestürzt. Diese drei Jugendspringer reichen mit ihren Leistungen an die vorstehenden Meister heran und berechtigen zu den allergröß-

ten Hoffnungen. Den Ehrenpreis für den besten Schmelzer errang in der Kombi. Wertung Herr Carl Henning - Schmelz-berg. Den Preis der Gemeinde Arumhübel erhielten Paul Haase und Karl H. Wiede den Ehrenpreis des Schmelzerins Bräuden-berg Georg Ertel - Bräudenberg. Aufmunterungspreise wurden zugeteilt: Ernst Wödel - Arumhübel, Wenzel Tippelt und Hans Mithöner - Miesenhain. Den weitesten gefandenen Sprung des Tages vollführte Vinzenz Buchberger, der schlesische Meister, mit 36½ und 43 Meter. Welch hohes Interesse das Publikum den sportlichen Leistungen unserer Schilfäufer entgegenbringt, davon zeugte der sehr starke Besuch an dem Sprunghübel und die Begeisterung, die bei den außerordentlichen Leistungen zum Ausdruck kam. Das Wetter war schön, das Gebirge lag klar vor uns und die Schanze war mit großer Sorgfalt und vielen Kosten in besten Zustand versetzt worden.

(Volkshochschule.) Wegen der Aufführung der Singakademie fällt die Vorlesung von Dr. Preußler am Donnerstag dieser Woche aus. Aus denselben Gründen ist auch der Volkshochschulvortrag von Herrn Dr. Meier und Dr. Scherzmann von morgen auf Donnerstag, den 26. d. M. verlegt.

(Vom der Demokratischen Partei.) Dieser Tage fand in Reichenbach die Vortragsreihe des Aba. Schmidts über ihren Abbruch. Herr Schmidts sprach in der letzten Woche in Wansen, Streblen, Cels, Bernstadt, Juliusburg, Reichenbach, Briga, Canth, Fogau-Rosenau und Reichenbach in überall auf besuchten Versammlungen. Überall erntete der Redner reichen Beifall und an allen Orten begeisterte er die Zuhörer für den demokratischen Gedanken. An allen Orten traten nach der Versammlung den Ortsvereinen neue Mitglieder bei.

(Protestversammlungen gegen die Auslieferung.) Werden uns aus einer Anzahl schlesischer Städte gemeldet. Überall kommt der feste Wille zum Ausdruck, nicht auszuliefern, komme, was da kommen mag. Der Sieger dürfte den Besiegten nicht zur Selbstentehrung zwingen. — In diesen Stellen gehen die sämtlichen politischen Parteien gemeinsam vor.

(Festnahme eines Schwindlers.) Das „Gottesb. Stadtbl.“ teilt mit: Ein dreifler Schwindler hat wieder einmal eine Unmenge derer geschädigt, die nicht able werden. Seit einiger Zeit treibt sich in den Kreisen Waldenburg, Landeshut, Gitschberg, Liegnitz, Löwenberg und Gitschberg ein Schwindler herum, der, wie er selbst mit Genehmigung der Behörde angibt, seit seinem Fortgange aus Lauban, im März 1919, von der Unmündigkeit und Untauglichkeit anderer gelebt hat. Der Schwindler nennt sich Hermann Birte und gibt an, 50 Jahre alt und aus Lauban zu sein. Seit März vergangenen Jahres treibt er sich, nur von Betrügern lebend, in oben genannten Kreisen umher, bis ihn in Gitschberg sein Schicksal ereilt hat. Der Verhaftete Adolf Klinghardt war der einzige, der nicht auf den Leim ging und die Polizei verhaftete. In den meisten Fällen gab sich der Betrüger als Guts- oder Stellenbesitzer aus und erflarte, Weizenmehl liefern zu können. Auf diesen begehrten Artikel erhielt er eine Unmenge Bestellungen und auch Baranahlungen, auch gelang es ihm, die Leute um weitere Beträge anzu-pumpen. Das Weizenmehl blieb aus. Es wurden dem Schwindler circa 40 solcher Bestellungen abgenommen, darunter drei Gitschberger. Auch als Heiratschwindler war er erfolgreich tätig. So hatte er eine Menge heiratslustiger Frauen und Mä-nner die Ehe versprochen. Die Polizei in Gitschberg hat den Betrüger festgenommen.

(Fergebergbahn.) Vom 1. März d. J. ab werden die Tariffätze des Personen-, Tier- und Güterverkehrs erhöht. Nähere Auskunft erteilen die Bahnverwaltung in Bad Münder und die Stationen.

(Der Verein ehem. Artilleristen) für Gitschberg und Umgegend, welcher bereits am 21. Januar sein jährliches Besiechen in feierlicher Weise feiern konnte, hielt am 15. Februar seine ordentliche Generalversammlung ab. Aus der Vorstandswahl gingen hervor Tierarzt Karger als erster, Kaufmann Anders als zweiter Vorsitzender, Techniker Breßneider und Kaufmann Winitte als Schriftführer, Kaufmann Müllengrube und Kaufmann Günther als Kassierer. Die Monatsbeiträge sind auf 75 Pf. und die Beihilfen an Hinterbliebene auf 50 Mk. erhöht worden. Siebzehn neue Mitglieder fanden Aufnahme.

(Der Gitschberger Schneeschuhklub 1920) veranstaltete am vorigen Sonntag in Gemeinschaft mit dem Männerturnverein einen Schmelzlauf an der Dastebauhe. Die Rennstrecke war für die erste Gruppe 7 Kilometer, für die zweite 5 Kilom. und für die Damen und Jugendlichen ungefähr 3 Kilom. Der Start war die Dastebauhe, und die Strecke ging über Spindelbaude, Sturmhaube, Kammweide, Peterbaude zum Ziel. Dastebauhe für die erste Gruppe, dieselbe Strecke mit Sturmhaube für die zweite und die dritte Gruppe. Für Damen und Jugendlichen war die Spindelbaude das Ziel. Außer Konkurrenz liefen Eberhard Erlebach von der Dastebauhe (36 Min.) und der Schmelzlehrer von der Adolfsbaude (40 Min.). Abends fand im Saale des Hotels „Drei Berge“ die Preisverteilung statt. Dem Schneeschuhklub erhielten Preise: 1. Gruppe: Max Hoffmann (39,4 Min.), Haberland (39,25), 2. Gruppe: Raden (33,16), 3. Gruppe: Wagner (35,15), Schmidt (38,7), Dammgrube: Bräuf. Berner (17,18%), Frau Blau (18,18%). Auswärtige:

Schüler (12,27%). Männerturnverein: Kralowitz (36,6). Schmagger (36,22), Hoserichter (38,39). Ein Tanzfräulein bildete den Abschluss.

(Hirschberger Stadtheater.) Donnerstag findet keine Vorstellung statt. Die vorbestellten Karten für den am Freitag stattfindenden Ehrenabend Rudi Reimers („Glockenmaler“) müssen bis Freitag mittags 2 Uhr abgeholt werden, da sonst anderweitig darüber verfügt wird. — Als Volks- und Schülervorstellung zu kleinen Preisen kommt Sonnabend „Hygiene auf Tauris“ mit Herrn Felix Konkel in der Rolle als Orest zur Aufführung.

(Fußballwettkampf.) Am Sonntag standen sich die beiden ersten Mannschaften der Sportvereine Hirschberg und Warmbrunn im Wettkampf gegenüber. Mit 10:0 konnte Warmbrunn als Sieger den Platz verlassen.

(Das eiserne Kreuz zweiter Klasse) erhielten nachträglich der Vizefeldwebel d. R. Kurhauspächter Heinrich Seiber in Warmbrunn, der aus englischer Kriegsgefangenschaft zurückgekehrte Musketier Reinhold Weicheber aus Warmbrunn und der Fäger Paul Neumann von hier, Sohn der Witwe Caroline R. aus Schildau (Hober).

(Krusdorf, 17. Februar.) In der letzten Gemeindevorversammlung wurde beschlossen, bei der Girozentrale in Breslau ein Darlehen von 110 000 Mark aufzunehmen, welches zur Bezahlung des Kausalgeldes für den Gerichtskreis dienen soll. Der Erhebung der Entschädigung für die Lehrkräfte an der Fortbildungsschule wurde zugestimmt. Die Mitglieder der Einwohnerversammlung werden auf Kosten der Gemeinde bei der Provinzial-Gesundheitsversicherung versichert. Der Beitrag beträgt jährlich eine Mark für das Mitglied. Zur Unterbringung von etwa 500 bis 600 Kindern Lebensmitteln werden Räume in der Branerei gemietet. Der Kreis-Bau- und Siedelungs-Gesellschaft, die der Kreis gründen will, wird die Gemeinde zunächst nicht beitreten.

(Schreiberhau, 17. Februar.) (Einer Abenteuerin) sind hier, wie das Wochenbl. meldet, eine Anzahl Künstler zum Opfer gefallen. Die Herren lernten auf einer Waise eine solche Dame, angeblich Russin, die im Lehrerheim wohnte, kennen. Aus einer Zusammenkunft wurden mehrere. Bei einer solchen gab die Frau des Hauses der Russin einen Geldbrief mit 1100 Mk. zur Beförderung auf die Post mit. In heiterem Scherzspiel hatte sie weitere verschiedene Schmuckgegenstände einzelner Herren an sich genommen. Mit diesen ist die Hochflapperin, nachdem sie ihre Verbindlichkeiten im Lehrerheim kurzerhand mit dem dem Briefe entnommenen Tausendmarktschein gedeckt hatte, über Hirschberg abgedampft.

(Griesenau, 17. Februar.) (Städtisches.) In der letzten Stadtverordnetenversammlung erfolgte die Einführung des Hirschbergers Heinze als Ratmann. Dem Gefäßglückerverein wurden 100 Mark Beihilfe bewilligt, ebenso die Anschaffungskosten eines Ehrenbildes für den gefallenen katholischen Kantor Klapper. Die Beiträge für die Feuerwehr-Unfallkasse wurden erhöht und die Kosten für die Erhebung der monatlichen Gasgebühren auf jährlich 600 Mk. festgesetzt. Die Anstellung einer vierjährigen Dienstmagd im Arankenhaus wurde genehmigt. Der Erhebung der Hundsteuer wurde zugestimmt. Die Beschlüsse der Anträge über Ausbau der höheren Schule, Vermehrung der Räume der evang. Stadtschule, Aufhebung der Präparandenanstalt, Einführung einer Grundsteuer- und Schankkonzessionssteuer wurden verworfen. Die Feuerungszulagen an die städtischen Beamten wurden bewilligt und die Löhne der städtischen Arbeiter erhöht. Fabrikbesitzer Michael Kistner zur besseren Verpflegung der Diakonissen 1000 Mark.

(Liebenhau, 17. Februar.) (Städtisches.) In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde als Ratmann neu gewählt der Fugahändler Paul Hoffmann. Den Bürgern wird das befristete Anrecht für Bau- und Reparaturwerke für 150 Mark pro Meter bewilligt. Sollte es für andere Zwecke verwendet werden, so ist der Tagespreis zu zahlen. Dem Kloster wird eine Beihilfe zur Unterhaltung des Kindergarten von 600 Mk. bewilligt. Zum Verkauf des Stallgebäudes am Pfarrhof an den Buchdruckereibesitzer Bogner soll dieser ein Preisangebot sowie Zeichnung einreichen. Die Grunderwerbsteuer für die Stadt wird auf 1/2 % festgesetzt. Zur Beratung des Stadthaushaltsplanes wurde eine Kommission gewählt.

(Laudan, 17. Februar.) (Arbeiterentlassungen.) Da trotz verdoppelter Arbeitskräfte und zweifachiger Arbeitszeit die Forderungen in der Eisenbahnbaubauverwaltung noch lange nicht erfüllt wurden, beschloß die Eisenbahndirektion Breslau, auch Entlassung der Werkstätten zu ergreifen. Um eine vollständige weitere Entlassungen zu vermeiden, wurden etwa 500 Arbeiter sich verpflichten müssen, den sechsmonatigen Bestimmungsweg, wie volle achtstündige Arbeitszeit, ausschließlich der demnächst die sofortige Entlassung erfolgt. Die Direktion zahlt den entlassenen Arbeitern den Lohn noch 14 Tage weiter.

(Gleichen, 17. Februar.) (Die Stadtverordneten-Versammlung) beschloß in geheimer Sitzung, die Bausteuern auf dem Gebiet 1 100 000 Mark für den Platz aufzuwenden, jedoch sich die Ausgaben insgesamt auf 3/4 Millionen Mark belaufen.

(Schweidnitz, 17. Februar.) (Mittelschlesische deutschnationale Volkspartei.) Am Sonntag hielt die Deutschnationale Volkspartei in Domane, Kreis Schweidnitz, eine öffentliche Versammlung ab. Es zeugt von dem gesunden Ginst unserer Landbevölkerung, daß die maßlose antisemitische Hebe des Redners von den Zuhörern allgemein abgelehnt wurde. Als Parteisekretär fungierte von der Deutschen demokratischen Partei die Anstandslosigkeit der monarchischen Bestrebungen nachweislich, verhängte sich der Redner hinter den Satz: Er habe selbst noch keine Ahnung, wie die neue Monarchie aussehen solle. Nach der Versammlung wurde in geheimer Sitzung der verabschiedete Versuch gemacht, eine deutschnationale Ortsgruppe zu gründen.

(Jauer, 16. Februar.) (Superintendent Dohme) aus Völs wurde gestern in der Friedenskirche in sein Amt eingeführt.

(ep. Striegau, 17. Februar.) (Der Kommunalrat) hat eine wesentliche Verschärfung erlassen. Der Einladung zu einer gemeinsamen Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten waren die Mitglieder der sozialdemokratischen Fraktion nicht gefolgt, und auch die sozialdemokratischen Mitglieder des Magistrats blieben fern. Erster Bürgermeister Preuß machte die freitenden Mitglieder der städtischen Körperschaften auf die schweren Konsequenzen aufmerksam, die sich aus der Handhabung des § 74 der Städteordnung ergäben. Dieser bestimmt, daß der Bezirksausschuß für die freitenden Kommunalmitglieder Kommissäre ernennen und auch die Versammlung in einer geordneten kurzen Frist auflösen kann.

(Breslau, 18. Februar.) (Gas, Elektrizität, Wasser und Straßenbahn.) Die Vorlage des Breslauer Magistrats, die Preise für Gas, Wasser und elektrischen Strom künftig in Uebereinstimmung mit den Kohlenpreiserhöhungen des laufenden Winterjahres zu berechnen, wurde vom Ausschuss grundsätzlich genehmigt. Danach ergibt sich für das Vierteljahr Dezember 1919, März 1920 ein Gaspreis von 82 Pf. für den Kubikmeter, ein Elektrizitätspreis von rund 1,81 Mk. für die Kilowattstunde innerhalb, von rund 1,31 Mk. außerhalb der Sverreit und ein Wasserpreis von 50 Pf. für den Kubikmeter. Des weiteren wurde beschlossen, den Beförderungspreis der Straßenbahn zunächst auf 30 Pf. innerhalb der Rahlgrenze, darüber hinaus auf 40 Pf. festzusetzen.

(Wizla, 17. Februar.) (Unterschlagungen eines Bürgermeisters.) Der kommissarische Bürgermeister Neigerungsreferendar Graf Schlieben hat festgestellt, daß der frühere Bürgermeister Krause, welcher sich am 17. Januar d. J. in einem Breslauer Hotel erschossen hat, 55 000 Mk. städtische Gelder während der letzten Jahre unterschlagen hat.

(Trebitz, 18. Februar.) (Landratswahl.) Bei der Landratswahl wurde der bisherige kommissarische Landrat Dr. Meinel mit 19 gegen 8 Stimmen endgültig vom Kreistag zum Landrat gewählt.

(ep. Reiffe, 17. Februar.) (Mord.) In der Wohnung des Schmiedemeisters Klappaschen Ehepaars machten mehrere oberflächliche Logisleute, die dort verkehrten, das Ehepaar betrunken gemacht und raubten denn die Wohnung aus, wobei sie es namentlich auf die Erbeutung von Silbermünzen abgaben. Wahrscheinlich sind dann die Eheleute ermordet und haben um Hilfe gerufen, wobei sie von den Banditen in bestialischer Weise niedergeschlagen wurden, worauf die Täter entflohen.

Gerichtsaal.

Strassammer in Hirschberg.

1. Hirschberg, 17. Februar.

Einen Einbruchsdiebstahl in der Waiderscheffersn führte in der Nacht der jetzige Schlächter A. J. aus Berlin aus. Er war von einem Soldaten mit in die Kaserne zum Uebernachten genommen worden. In der Schreibstube der Genesenen-Kompanie erricht er sämtliche Schätze und es fielen ihm 109 Mk. Geld, Zigaretten, Aligarren und verschiedene andere Sachen in die Hände. Der Versuch, den Geldschrank zu öffnen, gelang ihm nicht. Der Angeklagte ist geständig. Ihm wurden mildernde Umstände zugebilligt. Wegen schweren Diebstahls wurde er 6 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Ehrverlust verurteilt. — Anklage zum Schmutz war dem Schankwirt B. R. aus Gb. sich zur Last gelegt worden. Auf dem Gb. der Bahnhof war eine Kiste mit der Aufschrift „Landwirtschaftliche Maschinen“ beschlagnahmt worden. Sie enthielt aber ein Faß mit Rum und hatte einen Wert von 1884 Mark. Da die Kiste an den Angeklagten A. adressiert war, kam dieser in den Verdacht, den Rum beschlagnahmt zu haben. Genannte Tatsachen hierfür ließen sich aber nicht feststellen, und die Strassammer sprach den Angeklagten frei. — Wegen verbotener Ausfuhr von Pferden war der Gastwirt Achille A. S. von der Godebaude vom Schöffengericht in Schmiedeburg zu 14 000 Mark Geldstrafe verurteilt worden. S. sollte in Schmiedeburg zwei Pferde im Werte von 7000 Mark gekauft und über die Grenze nach der Godebaude gebracht haben. Die Pferde wurden ihm einige Tage später nachts wieder aus dem Stalle gestohlen. S. behauptet, er habe die Pferde von einem gewissen Thomas gekauft, welcher sie ihm bis in den Stall gebracht und auch nicht gewußt habe, daß diese zu Unrecht über die Grenze gebracht seien. Der Angeklagte legte gegen obiges Urteil Berufung ein. Das Gericht kam zu der Ueberzeugung, daß sich S. der Beihilfe zum Schmutz schuldig gemacht habe und verurteilte ihn zu einer Geldstrafe von 5000 Mark, ebenso wurde auf Einziehung der widerrechtlich erlangten Pferde erkannt.

Im Eis...

Seeroman von Clark Russell.

Nachdruck verboten.

Alle Rechte vorbehalten. Eigentum von Robert Lub.
Literar. Bureau und Verlag Stuttgart, Hölzlinstr. 32a.
(27. Fortsetzung.)

Befriedigt warf ich das tote Tier in den Kohleneimer, um es am nächsten Tage zu beseitigen; es war mir, als hätte ich jetzt Miß Otway an den abscheulichen Geschöpfen gerächt, die durch ihren widerwärtigen Anblick dem armen Mädchen die Qual der Einsamkeit noch mehr verschärft hatten. Jedesmal, wenn ich mir die Leiden der Verlassenen ausmalte, überkam mich wieder das Gefühl stannender Bewunderung vor so viel Mut und Seelenstärke. Weit geringere Ursachen hatten schon oft kräftige Männer zum Selbstmord oder Wahnsinn getrieben; ein schwaches Weib aber, ein zartes und verwöhntes Kind des Reichtums, hatte jene entseßliche Zeit überstanden, ohne an Geist und Körper Schaden zu erleiden.

Während ich meinen Gedanken nachhing, hörte ich mich selbst beim Namen rufen. Ueberrascht, fast entsetzt, blickte ich auf, — vor mir stand Miß Otway, von Kopf bis Fuß in Pelze gehüllt.

„Gedenken Sie die ganze Nacht hier sitzen zu bleiben?“ fragte sie.

„Ja,“ gab ich zur Antwort, „nur ab und zu will ich ein wenig schlummern.“

„Lassen Sie mich dann wachen,“ bat sie.

Ich schüttelte den Kopf. „Das ist vollständig überflüssig,“ erwiderte ich. „Es gibt jetzt nichts zu wachen und auf nichts aufzupassen.“

„Kann nicht ein Schiff unser Licht sehen und sich uns nähern?“ „Bei diesem Wetter wäre vor Tagesanbruch jede Hilfsleistung ausgeschlossen.“

„Aber bedenken Sie doch nur, wenn ein vorübersegelndes Schiff uns anruft und keine Antwort bekommt, so veräumen wir vielleicht die einzige Rettungsgelegenheit.“

„Das kann uns auch passieren, wenn wir die ganze Nacht durchwachen, denn Wind und Wetter lassen den Schall eines Rufes nicht bis zu uns hinunter dringen. Um bei diesem Wetter die Annäherung eines Schiffes wahrzunehmen, müßten wir unbewußt an Deck aufstehen, und das wäre sicherer Tod. Vertrauen Sie meiner Wachsamkeit, Miß Otway, und geben Sie zu. Bei Sie haben tagelang nicht ordentlich geschlafen und müssen Kräfte sammeln, um dieses Brack verlassen und gesund zu den Ihrigen zurückkehren zu können.“

Ermutigend drückte ich ihre eiskalte Hand, zeigte ihr, um sie auf andere Gedanken zu bringen, die geöfnete Kiste, vor der sie laut aufschreiend zurückwich, und brachte sie nach langem Zureden endlich dazu, sich niederzuliegen und mir die Nachwache allein zu überlassen.

Langsam verstrich eine Stunde nach der anderen; ab und zu schlummerte ich ein Weilchen, veräummte aber auch nicht, von Zeit zu Zeit an Deck zu gehen, um Ausguck zu halten; jedesmal jedoch bot sich mir das gleiche trostlose Bild. Gegen Morgen mußte ich ein paar Stunden fest geschlafen haben, denn als ich erwachte, wies der Zeiger der Kajütenuhr auf neun. Doch herrschte noch immer völlige Dunkelheit. Erstelnd bis ins Mar erhob ich mich, zündete Feuer im Ofen an und begab mich wieder auf meinen Beobachtungsposten. Der Wind war umgeprungen und wehte jetzt aus Nordwest, ein klarer Sternenhimmel leuchtete sich von Horizont zu Horizont und über die ruhig dahinfließenden schwarzen Wogen. Die Laterne am Masthumpen war dem Verlöschen nahe und verbreitete nur noch ein trübes, ungewisses Licht. Doch bald mußte ja der Morgen dämmern und mir Gewißheit bringen, ob mein suchendes Auge sich täuschte oder ob jener unregelmäßig gezackte Streifen dort im Süden wirklich kein bloßes Wolkengebilde war.

Sobald eine Welle das Brack emporhob, tauchte der Schattenstreifen auf, um mit jeder Senkung des Schiffsdörpers wieder zu verschwinden. Ich zweifelte keinen Augenblick daran, daß wir uns einem Eisberg näherten, denn schon längst hatte ich mich darüber gewundert, den Ozean in diesen Breiten so völlig eisfrei zu finden. Da genauere Beobachtungen erst nach Tagesanbruch möglich waren, begab ich mich einstweilen in die Kajüte zurück, um die Lampe anzuzünden und den Frühstückstisch zu decken.

Unterdessen war auch Miß Otway aufgestanden.

„Ist noch immer kein Schiff in Sicht?“ war ihre erste Frage. Ich schüttelte den Kopf.

„Wann waren Sie zuletzt an Deck?“

„Ich komme eben von oben.“

„Wie siehts mit uns?“

„Das läßt sich erst bei Tageslicht feststellen.“ Mein ausweichende Antwort machte sie stutzig.

„Ist Eis in der Nähe?“ erkundigte sie sich ängstlich.

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

ok. Künstlerische Zigarrenstiften. Ein Wettbewerb für Entwürfe zu Waagen für Zigarrenstiften wird, wie die Halbmonatsschrift „Der Kunstwanderer“ mitteilt, vom Städtischen Kunstgewerbe-Museum in Leipzig ausgeschrieben. Es soll vor allem dabei ein leicht faßliches Motiv, das sich auch beim flüchtigen Einsehen schnell einprägt, gewählt werden. Die Schwarzweizen oder mehrfarbigen Entwürfe sollen in flächiger Darstellung im Format 9 : 16 Ztm. oder 9 : 9 Ztm. oder in entsprechenden Größen ausgeführt werden. Es sind ausgesetzt ein erster Preis von 1000 Mk., zwei zweite Preise von je 750 Mk. und drei dritte Preise von je 300 Mk., andere Arbeiten sollen angelaufen werden. Die Arbeiten werden später im Leipziger Kunstgewerbe-Museum ausgestellt.

X Kleine Mitteilungen. Hermann Stehr begeht in diesen Tagen seinen 56. Geburtstag. Er ist am 16. Februar 1864 zu Jabelsberg in Schlesien geboren. Durch seine ersten Erfindungen zog er die Aufmerksamkeit seines Landsmannes Gerhard Jaupmann auf sich. 1910 erhielt er, wie wir damals meldeten, aus der Bauernfeld-Stiftung eine Ehrengabe. Die Dankschreiben ist heute stärker auf ihn aufmerksam geworden, besonders in Folge des tiefergelegenen Romans „Der Heiligenhof“, dessen wir a im vorigen Jahre ausführlich gedachten. Das Werk ist bereits auf dem 10. Tausend aufgelegt worden. In seinen früheren Werken zählen: „Auf Leben und Tod“, „Der Schindelmacher“, „Der begrabene Gott“, „Das letzte Kind“, „Drei Nächte“, „Gedanken aus dem Wandelhaute“ und „Leonore Gräbel“. — Der Privatdozent Dr. phil. Gerhard Rimmann in Dresden ist ein ordentl. Prof. für Mineralogie und Geologie an der dortigen echnischen Hochschule und zum Direktor des mineralogisch-geologischen Museums neben der Prähistorischen Sammlung ernannt worden. Diplom-Ingenieur und Diplom-Marktschreiber Dr. Rimmann, der anstelle des Geh. Hofrats G. Kalkowsky tritt, ist 1882 in Hirschberg als Sohn des bekannten Sanitätsrats Dr. Rimmann geboren. — Die Wiener Kleinkunstbühne „Hölle“ führte Clemenceau's chinesischen Einakter „Der Kaiser des Glücks“ auf, angeblich in der Uebersetzung Theodor Wolffs. Die Wiener Berichte melden einen starken Erfolg. Aufführungsrechte sind das einzige, was die Wiener bisher aus Paris erhalten haben. Von Deutschland erhalten sie Prot. — Hermann Seifert ist in diesen Tagen bei S. Fischer unter dem Titel „Zara“ in Hirschberg wiederkehr, ein Wort an die deutsche Jugend“, erschienen. Gegenüber den Rufen der Zeit weist er auf die unerschöpfliche Kraft der mutvollen und wahrheitswilligen eigenen Seele hin. — Das Heilbronner Stadttheater wird voraussichtlich im kommenden Winter geschlossen werden müssen. Die Stadt Heilbronn ist nicht mehr in der Lage, den Fehlbetrag zu decken. Ein Aufruf des Oberbürgermeisters an die Bürgerschaft zu freiwilligen Spenden für die Weiterführung des Theaters erbrachte nur einige tausend Mark. — Otto Reumann-Dosser, der frühere Verwaltungs-Direktor des deutschen Opernhauses, ist nun einem Gehalt von 30 000 Franken als Direktor eines Kinounternehmens in Zürich verpflichtet worden. — Die Mitglieder der Freiburger Volkshäuser haben den Professor an der Freiburger Universität Dr. Engelbert Krebs wegen Falschbildung verklagt, weil er ihnen moralische Vorwürfe aus der Mitwirkung an den Aufführungen von Bechold's „Gedächtnis“ gemacht hatte. — Eine neue Ausstellung im Stuttgarter Landesgewerbemuseum gibt zum ersten Male Gelegenheit, das Werk des bekannten in Berlin schaffenden Deutschamerikaners Paul Schenrich im Zusammenhang kennen zu lernen; mit Plakaten und sonstigen Arbeiten des Künstlers aus dem Gebiet der Gebrauchsgestaltung sind, wie der „Kunstwanderer“ schreibt, die von ihm erdachten Porzellane vereinigt, die die Berliner Romantiker und die Schwarzburger Werkstätten ausführten. Schenrich ist in Hirschberg nicht unbekannt. — Alexia Holländer, ein um die Entwicklung des Berliner Musiklebens hervorragend verdienter Tonkünstler, feiert am 25. Februar seinen 80. Geburtstag. Er wurde 1840 in Ratibor geboren. Seine, die Opuszahl 70 überschreitenden Vokal- und Instrumentalkompositionen, zeichnen das Gepräge abgelegener Gründlichkeit und Vornehmheit, an klassischen Mustern geknüpfter Formgestaltung. Von besonderem Wert sind insbesondere Holländers Treffübungen als Vorbereitungen für den Choralang.

Tagesneuigkeiten.

Flug London - Berlin - Prag. Der englische Flieger Mac Mullin ist nach einem Flug von London über Brüssel und Berlin in Prag angelangt. Der gesamte Flug London-Prag dauerte 10 Stunden 20 Minuten, der Flug Berlin-Prag bei Gegenwind 2 Stunden 20 Minuten. **Papierknappheit auch in Frankreich.** Die französische Presse hat ebenfalls unter großer Papierknappheit zu leiden. Es sind nur ganz wenige Zeitungen, die sich mit genügend Papier aus Skandinavien versehen haben. Von der Regierung werden sofort Maßnahmen zur Beseitigung dieses Auslands verlangt.

Rein Verlauf des Wiesbadener Kurhauses.
Von einem französischen Konsortium war der Wiesbadener Stadtverwaltung seinerzeit der Antrag gemacht auf pachtweise Überlassung des Kurhauses und des ganzen dort sich abspielenden Kurlebens. Die Stadt sollte das Haus und ihr Recht auf künstlerische und gesellschaftliche Veranstaltungen darin gegen eine Jahressumme von drei Millionen Mark abtreten. Der Magistrat hat nunmehr diesen Antrag abgelehnt und damit auch einen allgemeinen Wunsch der Bürgerschaft erfüllt, die in der Abtretung des Kurhauses die größte Gefahr für das Umsichgreifen der Franchisierungsbestrebungen erblickte.

Auch eine Abwehr gegen Gerüchlebreiter.
Eine „atrochiale“ Anzettel findet sich in einer der letzten Nummern der Süddeutschen Zeitung. Sie lautet: „10 000 Mark zahle ich demjenigen, der mich in Schwiebus mit 10 Ritten Sped gesehen hat. 20 000 Mark zahle ich demjenigen Beamten, der mich erwischt hat. 30 000 Tropfen Arsenik wünsche ich dem Erfinder und Verbreiter der Lüge.“

Preisverhöhungen in Warschau. Der Preis der Straßenbahnfahrkarten wird in den nächsten Tagen in Warschau von 50 Pfennig auf 1,50 Mark erhöht. Das Gas wird um 300 Prozent teurer.

Diebstahl von Juwelen im Werte von einer Million Mark. Eine unerwartete Beute hat ein Kofferträger gemacht. Einem Reisenden, der sich auf der Fahrt von Bremen über Hamburg nach Kiel befand, wurden drei Koffer mit Schmuckstücken, Platin, Gold und Silber im Werte von einer Million Mark gestohlen. Der Geschädigte hat für die Wiederfindung der Sachen eine Belohnung von 50 000 Mark ausgesetzt.

Letzte Telegramme.

Rachprüfung der Auslieferungsliste.

Paris, 18. Februar. Die internationalisierte Kommission, deren Einschlag in der Note Lloyd Georges in Bezug auf die Rachprüfung der Auslieferungsliste angekündigt wird, wird am Freitag die erste Sitzung abhalten.

Kostes Bedenken.

Bremen, 18. Februar. Reichswehrminister Kothe äußerte hier in einer Versammlung, daß trotz der neuen Note der Entente noch nicht alle Schwierigkeiten beseitigt und Deutschland von Repressalien befreit bleibe. Die Alliierten behalten sich nach wie vor das Recht, Schuldige vor ihre eigenen Richter zu stellen, bevor diese die Unsicherheit bestehen.

Millerands Beschwichtigungsbemühungen.

Genf, 18. Februar. Im Kammeraudschuß sprach Millerand zur Auslieferungsfrage. Der Ministerpräsident erklärte nach einem „Journal“-Bericht, die deutschen Urteile gegen die „Kriegsverbrecher“ würden der Genehmigung der Alliierten unterliegen. Reineberg erhalte Deutschland einen langfristigen Wechsel zur Sicherung der Verbrechen ausgestellt. Nach zwei, längstens drei Monaten würden die Alliierten von sich aus die nicht erledigten deutschen Prozesse zur Durchführung bringen. Die Erklärung des Ministers wurde ohne Debatte zur Kenntnis genommen.

Befehlennigung des Verfahrens gegen die Kriegsschuldigen.

Berlin, 18. Februar. Wie die Neue Welt. Mittagszeitung unterrichtet, wird das Verfahren gegen die Kriegsschuldigen beschleunigt werden. In den nächsten Wochen dürfte bereits mit der Anklageerhebung und der Zeugenerhebung begonnen werden. Möglicherweise kommt es bereits in Monatsfrist zu den ersten Verhandlungen vor dem Reichsgericht.

Recht bleibt Recht.

Berlin, 18. Februar. In der halbamtlichen D. M. g. Ztg. wird gesagt, daß jeder, der das deutsche Rechtsleben kennt, genau weiß, daß die Angehörigen unserer Kriegsgegner vor deutschen Gerichten nicht zu ihrem Recht gekommen sind.

Ein wenig begehrter Poken.

Paris, 18. Februar. Davaos. In den Wandelgängen der Kammer verlautet, daß Jonnart als Präsident der Wiederaufbaukommission demissioniert habe und zwar aus Gesundheitsgründen. Millerand habe die Nachfolgerschaft André Laroche angeboten, der auch abgelehnt habe.

Poincarés Abschied.

Paris, 18. Februar. In der gestrigen Sitzung der französischen Kammer und des französischen Senats wurde die angekündigte Abschiedsrede des Präsidenten Poincaré verlesen.

Es heißt darin: Deutschland habe versprochen, sich nicht mehr gegen die Ruhe Europas zu wafnen. Frankreich muß darüber wachen, daß Deutschlands Entwaffnung definitiv werde. Frankreich muß von Deutschland verlangen, daß es das Unheil wieder gut mache, das es angerichtet habe.

Amerika und die Entente.

London, 18. Februar. Ueber die Beziehungen zu Amerika führte Lord Curzon in seiner Rede aus: Wir dürfen uns nicht in die inneren Angelegenheiten Amerikas einmischen. Die Vereinigten Staaten haben ihre besonderen Schwierigkeiten. Wir wollen kein einziges Wort aussprechen, das diese Schwierigkeiten vermehren könnte. Nichts wäre im gegenwärtigen Augenblick verhängnisvoller, als wenn sich die Vereinigten Staaten von ihrer Mitwirkung in dem Kongress der Nationen zurückziehen und ihren Einfluß in dieser Beziehung fallen lassen wollten. Lord Curzon sprach zum Schluß die Hoffnung aus, daß nichts eintreten werde, was Amerika hindern könnte, sich an die Seite der Alliierten zu stellen, und die ungeheure Aufgabe der Sicherung des Weltfriedens und der Wiederherstellung des Gleichgewichts in Angriff zu nehmen.

Die Beratungen im Ruhrkohlengebiet.

Wb. Essen (Ruhr), 18. Februar. Nachmittags fand zu Ehren des Reichskanzlers und der übrigen Mitglieder der Reichsregierung ein vom Oberbürgermeister gegebener Empfang statt, bei dem Vertreter aus allen Bevölkerungskreisen teilnahmen. Auf die Begrüßungsansprache des Oberbürgermeisters Dr. Lütke erwiderte der Reichskanzler, daß der Ansiedlungsverband auf das schnellste die Absicht der preussischen Regierung verwirklichen müsse. Der Reichskanzler erklärte auch ausdrücklich die Bedeutung des Ruhrkohlenbezirks für den wirtschaftlichen Wiederaufbau an und sagte noch, daß die Reichsregierung auf die Ernährung der Bevölkerung der Ruhrkohlenbezirke im Hinblick auf die gesteigerte Anforderung an die Bergarbeiter die allergrößte Sorgfalt verwenden werde.

Ermäßigung des Heringspreises.

Wb. Cuxhaven, 18. Februar. Den Bemühungen des Landesverordnungsamtes ist es gelungen, daß die Heringpreise niedriger werden.

Die Schweiz und der Völkerbund.

Basel, 18. Februar. Die Volksabstimmung in der Schweiz über die Frage des Eintritts in den Völkerbund soll den 16. April stattfinden. Wie der Bundesrat erklärt, ist der Volksabstimmung bei seiner Stellungnahme zu der Schweizer Angelegenheit ziemlich einstimmig. Der Wunsch der Schweiz wurde besonders von Italien mit Nachdruck unterstützt.

Polnisch-österreichische Friedensschlüsse.

Wb. Warschau, 18. Februar. Die polnische Regierung hat der lettischen mitgeteilt, daß Polen wahrscheinlich in der nächsten Woche die Friedensverhandlungen mit Sowjet-Russland beenden werde.

Eine neue Volkschweizer-Republik.

Wb. Kopenhagen, 18. Februar. Wie aus Kopenhagen gemeldet wird, hat sich auf der Arim eine neue, selbständige Volkschweizer-Republik gebildet. Zum Präsidenten wurde Petrovski gewählt. Die neue Republik hat mit Sowjetrußland ein Bruderverhältnis geschlossen.

Wiedereinführung der Rationierung in Italien.

Wb. Mailand, 18. Februar. Nach dem Abbruch beschloß der Ministerrat die Wiedereinführung der Rationierung des notwendigen Lebensmittels und Kohlen.

Große Lage im Sudan.

London, 18. Februar. Aus dem Sudan eintreffende Nachrichten bezeichnen die dortige Lage als sehr ernst. Der „tolle Wulab“ predigt im Sudan den „heiligen Krieg“ im Namen des türkischen Sultans. England und Italien haben eine gemeinsame Aktion zur Unterdrückung des Aufstandes vorbereitet. Indische und afrikanische Truppen mit Tanks und Flugzeugen werden in Massaria bereitgestellt. Zweifellos hat die Möglichkeit, daß der Sultan und das Kalifat aus Konstantinopel vertrieben werden könnten, in der ganzen mohammedanischen Welt große Unruhe erzeugt. Die Ausföhrung der Völkerverkonferenz in London, die das Verbleiben des Sultans am Goldenen Horn in Aussicht stellt, dürfte im Osten einen wesentlich beschwichtigenden Einfluß ausüben.

Hochverratsverfahren gegen Wolf.

Prag, 18. Februar. Gegen den ehemaligen deutschen nationalen Abgeordneten Wolf ist wegen Hochverrats, begangen durch eine Versammlungsrede, eine Untersuchung eingeleitet worden.

Für die vielen uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Ehrungen, Geschenke u. Gratulationen sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Hermann Schöbel und Frau Frieda,
geb. Brendel.

Straupitz, den 15. Februar 1920.

Allen denen, welche uns anlässlich unserer Vermählung durch Geschenke, Gratulationen und sonstige Aufmerksamkeiten erfreut haben, sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Reinhold Thiel und Frau Vally,
geb. Marksteiner.

Baberhäuser, den 14. Februar 1920.

Dankagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer guten Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Martha Teichmann

sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Seiborf i. R., den 18. Februar 1920.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Verlust unserer teuren Entschlafenen,

Frau

Berta Rogge

geb. Reimann

sagen wir hiermit allen herzlichsten Dank.

Familie Reimann,

Lotti Rogge, als Tochter.

Rupferberg, den 17. Februar 1920.

Heute morgen, den 17. d. Mts., nahm der Herr zu sich in sein himmlisches Reich, wo alle Stürme schweigen, meine innigstgeliebte Frau, die treuergebende Mutter meiner Kinder, unsere herzensgute Tochter, Schwester, Schwiegertochter und Nichte

Frau Bergingenieur

Meta Moeller

im blühenden Alter von 35 Jahren.

Für die Hinterbliebenen

Oskar Moeller.

Hirschberg, 17. Februar 1920.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 2½ Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

Nach langem, schweren Leiden verstarb gestern unerwartet unsere einsige, herzensgute Tochter und Schwester

Else Opitz.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Familie Ernst Opitz.

Wernersdorf, den 17. Februar 1920.

Beerdigung: Donnerstag nachmittags 2 Uhr.

Statt besonderer Karten!

Am 17. Februar, früh 5¼ Uhr verschied nach langem Siechtum mein geliebter Gatte, unser herzensguter Vater, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater, Bruder, der

frühere Maler

Wilhelm Hoffmann

Veteran von 1866, 1870/71

Enhaber der Kriegsbenedictungen

im ehrenvollen Alter von 77 Jahren. Um stille Teilnahme bitten

Ernestine Hoffmann, als Gattin,

Alwine Röder, als Tochter,

Denist Max Röder, als Schwiegersohn,

Elfriede Peschke, als Enkeltochter,

Staatsförster Arthur Peschke,

als Enkel Schwiegersohn,

Margot und Wolfgang, als Urenkel.

Hirschberg i. Schl., den 18. Februar 1920.

Hl. Burgstr. 14.

Steinbusch, Berlin.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 21. d. Mts., nachmittags 2¼ Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

Plötzlich und unerwartet verstarb am 17. d. Mts. der Holländermüller

August Zehmgrübler

aus Hohlach

im Alter von 73 Jahren.

Er war uns während seiner 48jährigen Tätigkeit ein äußerst fleißiger, tüchtiger und braver Mitarbeiter.

Wir verlieren in ihm einen der Besten, der in gewissenhafter Erfüllung der ihm anvertrauten Aufgaben vorbildlich war. Seiner werden wir stets dankbar und in Ehren gedenken.

Jannowitz, den 18. Februar 1920.

Filiale Jannowitz der schlesischen Zellulose- und Papierfabriken A.-G.

Bekanntmachung.

Die Verordnung des Herrn Regierungspräsidenten vom 15. d. Mts. betreffs Festsetzung der Milchpreise ist auf Anordnung des Herrn Oberpräsidenten abgeändert worden.

Auf Grund der neuen Verordnung des Herrn Regierungspräsidenten werden die Kleinhandelshöchstpreise für den Kreis Hirschberg für Milch wie folgt festgesetzt:

- a) beim Verkauf durch den Erzeuger:
Vollmilch 90 Pfennig,
Magermilch 40 Pfennig.

Wird die Milch dem Verbraucher zugetragen, so kann ein Zuschlag erhoben werden

- von 5 Pfennig, wenn der Verbraucher an demselben Orte wohnt,
von 10 Pfennig, wenn der Verbraucher an einem fremden Orte wohnt.

b) beim Verkauf durch Händler oder Genossenschaften

- Vollmilch 120 Pfennig,
Magermilch 60 Pfennig.

c) beim Verkauf besonders gewonnener, auf Flaschen gefüllter Kindermilch kann ein Zuschlag von 10 Pfennig genommen werden.

d) für die an Molkereien zwangsweise gelieferte Milch ist von den Molkereien zu zahlen:

- 45 Pfennig Grundpreis und
15 Pfennig für jedes Fettprozent.

Diese Anordnung tritt sofort in Kraft.
Hirschberg, den 17. Februar 1920.

Der Kreis-Ausschuss.

Heute vormitt. 5 U. verschied sanft nach kurzem, schw. Leiden unser lieber, unter treuerforgender Vater, Schwieger-, Groß- u. Urgroßvater

Wilhelm Buttermilch

im Alter von 80 J.

Im Namen aller Hinterbliebenen erteile dies Schmerzerläut an

Adolf Rieker,

Eisenbahnschaffner, u. Frau Pauline.

Hirschberg,

den 17. Febr. 1920.

Die Beerdigung findet Freitag vormitt. 11¼ U. v. d. Friedhofskapelle aus statt.

500 Mark Belohnung!

Am 14. d. M. sind von meinem Sägewerk

drei Lederriemen

folgender Maße gestohlen worden:

1 Riemen 14 Meter lang, 160 mm br., 8 mm hoch.

1 Riemen 9 Meter lang, 120 mm br., 8 mm hoch.

1 Riemen 9 Meter lang, 100 mm br., 8 mm hoch.

Obige Belohnung erteile ich denjenigen, welche die Wiederherlangung der Riemen beitragen.

Gustav Kerschauer, Siebenbrunn b. Löwenbr.

Warnung!

Warne hierdurch jedermann vor Weiterverbreitung des über mich verbreiteten unwahren Gerüchts, da ich sonst gezwungen bin, gerichtliche Vorwachen.

Konitz, 18. Febr. 1920.

Gustav Schmidt.

Monteur.

Brüche

heilbar durch Selbstheil. Prospekt kostenlos. Anst. Krämer, Schmiedestraße 1. Hof.

Dolz zum Baden wird angenommen. Offerten um N 113 an d. Erved. d. "Voten" erk.

Wäsche zum Blättern nimmt an Fr. Ransch, Gummendorfer, Friedrichstraße 15. part.

Klavier zu leihen gel. in ante Hände. Gef. Off. St. Poststraße 1. U. erk.

Eine braune Henne entlaufen. abzugeben Gartenstraße Nr. 5.

Bekanntmachung.

Die Verordnung des Herrn Regierungspräsidenten vom 15. d. Mts. betreffs Festsetzung der Butterpreise ist auf Anordnung des Herrn Oberpräsidenten abgeändert worden.

Auf Grund der neuen Verordnung des Herrn Regierungspräsidenten werden die Kleinhandelshöchstpreise für den Kreis Hirschberg für Butter nunmehr wie folgt festgesetzt:

- a) beim Verkauf durch den Erzeuger 8,40 Mk. pro Pfd.
- falls die Butter zugetragen wird 8,50 Mk. pro Pfd.
- b) beim Verkauf durch Käufer und Sammelstellen der Ueberschußgemeinden 9,00 Mk. pro Pfd.
- c) beim Verkauf durch Sammelstellen in Bedarfsgemeinden 10,00 Mk. pro Pfd.

Diese Anordnung tritt sofort in Kraft.

Hirschberg, den 17. Februar 1920.

Der Kreis-Ausschuss.

Herrschastliche freiwill. Möbel-Versteigerung.

Freitag, den 20. Februar, nachm. 2 Uhr
sollen in Grünau im Gasthof „zum braunen
Birn“ wegen Wegzug sehr gut erhaltene Möbel
und war:

hochfeines Blüschsofa mit Umbau, 2 Sessel,
Salonschrank, Esstisch, Rohrstühle, Portiären,
Tisch, Schrank, Matratzen, Bilder, Gar-
monium mit 12 Registern
nebstbeiend versteigert werden. Besichtigung eine
halbe Stunde vorher.

Josef Tost,

beibehalter Sachverst., Taxator, Versteigerer f. Stadt
u. Kreis Hirschberg, Neuhäuser Str. 3. Telef. 446.

Freiwillige Versteigerung.

Freitag, den 20. Februar 1920, vormittags
11 Uhr versteigere ich in Hermsdorf (Kynast),
Mühlweg Nr. 20, wegen Aufgabe des Hausstandes
und Bezug:

2 Bettstellen mit Matratze, 1 Glasschrank, ein
Sofa mit Nipslüberzug, 4 Stühle, 1 Tisch,
1 Wandstapel (alles dunkel), 1 Nähmaschine,
1 Tischschlitten, 2 Sportschlitten, Geschirr
u. a. m.

Alle Sachen sind gebracht, aber gut erhalten.
Besichtigung von 10½ Uhr ab.

Thamm, Gerichtsvollzieher.

Infolge der so überaus ungewöhnlichen und
wenig in die Höhe gestiegenen Eisen- und Rohmate-
rialpreise, sowie der fortgesetzt steigenden Geschäfts-
kosten hat die

Schmiede-Preis-Vereinigung von Lähn und Umgegend

beschlossen, die Preise für Schmiede-
arbeiten ab 1. Februar d. J. weiter
zu erhöhen und zwar:

Eisen (Sommerbeizschlag) auf Mk. 9,50, 12,50
und 15 Mk. per Stück.

Sämtliche anderen Arbeiten mit 100 bis 250 %
Zuschlag auf die vorhandenen Listenpreise und
bei Arbeiten nach Zeitberechnung

die Meisterkünde auf Mk. 2,75,
die Gesellenkünde auf Mk. 1,50—2,00,
die Lehrlingskünde auf Mk. 0,75, 0,90 und 1,20.

Zur weiteren Information unserer werten Kund-
schaft wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß auf
sämtliche Arbeitslöhne ein Geschäftsunkostenzuschlag
von 70 % und ein Gewinnzuschlag von 20—25 %
berechnet werden.

Die Schmiede-Preis-Vereinigung von Lähn
und Umgegend.
Der Vorstand.

Nußholzverkauf.

Die Oberförsterei Neuhendorf bei Landeshut
1. Abz. verkauft im Wege des schriftlichen Angebotes
rd. 2000 fm Fichten- und Tannen-
Langnußholz und einige Laubhölzer,
rd. 400 fm Schleifholz, rd. 10 Stfm.
Schienholz.

Angebote auf je 1 fm oder rm auf volle 10 Pfd.
abgerundet, sind unter ausdrücklicher Anerkennung
der Verkaufsbedingungen bis zum Mittwoch, den 10.
März, der Oberförsterei verschlossen mit der Aufschrift
„Gebot auf Nußholz“ einzureichen. Eröffnung der
Gebote am Donnerstag, den 11. März, vormittags
10 Uhr im Geschäftszimmer der Oberförsterei.

Verkaufsbedingungen und Loseinteilung werden
kostenlos abgegeben. Aufmaßlisten können zum
Preis von 2 Pfd. pro Nummer bezogen werden.

Die Oberförsterei.

Achtung! Achtung!

Einwohnerwehren!

Gewehr-Reinigungsmaterial

erhalten Sie in

**Friedrich's
Kantinen-Waren-Niederlage
Hospitalstr. 6.**

- 1 Dose reines Waffenfett 35 Pfg.
- 1 Bündel gutes Werg . . 40 „
- 1 Wischstrick 65 „
- 1 Patronenlager-Reiniger 20 „

Ferner empfehle ich prima

Zigarren :-: Zigaretten

und ganz besonders

Friedrich's reinen Ueberseetabak.

Kaneel!

Zimmetrinde, gebe im ganzen, auch
kleinere Posten ab, das Pfund Mark 30,
Zentner Mark 3000.

Schweizer Tee!

Beste Ersatz für schwarzen Tee.
Paket 30 Pfg.

Saure Gurken!

Ia. Ware, Stück 25 und 30 Pfg.

Verkaufsstelle: **W. C. Protz, Krummhübel.**

Hirschberg, Untere Promenade 20b,
schrägüber vom Brausebad.

Emil Meskau.

Jeder Posten Altpapier

auch kleinste Mengen (Zeitungen, Zeitschrift, alte
Bücher, alte Schreibhefte, gebrauchte Einwickelpapiere
u. a.) zu gut. Tagespreise zu kaufen ges. Angebote
unter M 112 durch die Geschäftsstelle des „Boten“.

Anst. Herr, 28 Jahre
(Landw. Arb.), 2000 Mk.
Ersb., elternlos, alleinst.,
Bäcker, Bettler usw. vor-
handen, w. m. Fr. ob. Ia.
Witwe m. Kind baldige
Heirat. Nur aufrichtige
Ana. unt. W 121 an den
„Boten“ erbeten.

Witwe, Mitte 40, Bes. e.
Vogelb., mit Gesch., sucht
Bes. e. verm. u. geschäftl.
Herrn zw. Heirat. Off. u.
E 105 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Strenge reell!
Bess. Handwerker, Mitte
30, ev., vermögl., wünscht
mit Fräul. oder l. Witwe
mit Geschäft oder Verm.
in Verb. zu treten weds

Heirat.

Werte Offert. unt. F 106
an den „Boten“ erbeten.

Uns schöne Riesengeb.
möchte sich geb. Fräul., ev.,
32 J., vermögl. u. Ausst.,
gern allf. verheirat. mit
bess. Brn., Beamter, Land-
wirt od. Geschäftsmann.
Off. u. J 87 a. d. Boten.

2 lustige, geb. Großk.
Damen, freientl., 23 u. 28
Jahre alt, m. aut. Ausst.,
suchen Bekanntschaft geb.
Herren weds Heirat. Nur
ernsthaft. Off. u. B U 715
a. Rudolf Wasse, Breslau

Mädchen,

32 J., nicht ungeb., Löwen-
bergerin, wünscht Bekanntschaft
mit älterem Herrn,
Winter mit kleinen Kin-
dern nicht ausreißend,
weds Heirat.

Nur ernsthaft. Off. an
Fräulein Rieger,
Berl.-Wilmerdorf, Dur-
lacher Straße Nr. 1.

Vermögendem Herrn in
den 50er Jahr. wird Ge-
legenh. gebot., in ein Ge-
schäftshaus, verbund. m.
kleiner Landwirtschaft,
einzubeiraten.

Offerten unter O 92 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Fräulein,

Anst. 40er J., Schneid.,
gr. stattl. Erschein., sucht
passenden

Lebensgefährten,
Witw. mit R. angenehm.
Offert. unter G 85 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Junges Mädchen,
Landwirtschöchter, 22 J.,
ohne Verm., w. Herren-
bekanntschaft weds späterer
Heirat.

Off., wenn mal. m. Bild,
welches wieder zurückgef.
wird, unter P 93 an die
Expedition des „Boten“.

Süchtiger Landwirt,

23 J. alt, ev., 5000 Mark
Verm., möchte sich gern
mit wirtsch. Mädchen bis
zu 27 J. verheiraten. Ein-
heirat in Landw. od. Gut
erw. Offert. u. F 128 an
den „Boten“ erbeten.

Achtung! Rohfelle aller Art.

Kaufe ab Mittwoch, den 18. und Donnerstag, den 19. Februar im Gasthof zur Burg in Hirschberg zu folgenden Preisen:

Ziegenfelle . . .	Stück Mk.	160.00
Rehfelle . . .	" "	55.00
Kasen . . .	" "	22.00
Katzen . . .	" "	25.00
Kanin, trocken . .	Kg.	60.00
Füchse . . .	Stück	500.00
Marder . . .	" "	1300.00
Iltis . . .	" "	250.00
Maulwurf . . .	" "	16.00
Kalbfelle . . .	" "	200.00
Schaffelle . . .	" "	130.00

Gussbruch, gebrauchte Wellen, Nutz- u. Alteisen, Altmetalle

kauft jeden Posten
Hirschberger Maschinenfabrik
F. & A. Theuser, Hirschberg.

Wirma Bartenstebener
Tafel- und Steinspeisesalz
in II. und feiner Mahlung liefert sofort waggonweise
Schleif. Brühett- und Rohlen-Zentrale,
Görlitz. Fernruf 2190.

Alte, saubere,
schöne, Cammen,
Schalen, Schlingen, Kupfer,
Stängel, Stängel, viel, sehr schön.

kauft
zu höchsten Preisen

August Hartwig Nachf.
Hirschberg i. Schl.
Fernruf 483, nur Viehmarktstr. 6a.

Roh-Häute und Felle

kaufen fortwährend
zu höchsten Preisen
Casper Hirschstein
& Söhne,
Görlitz, Poststraße 16.

Damen-Strohhüte
zum Waschen u. Färben
sowie Umnähen auf neue
moderne Formen werden
schon sehr angenommen
Franz Pohl
Schilbauer Straße 26.

Schweine mäktet man
nur mit
Fresspulver „Eut“.
Bei Robert Kapper,
Theater-Drogerie.

Jeden Posten
Zeitungsmaulatur
kauft zu höchsten Preisen
Geschäftsstelle „Bote a. d. Riesengebirge“.



Einem geehrten Publit.
von Hirschberg u. Umgeg.
zur offl. Nachricht, daß b.

**alte Kammer-
jäger
Maatz**

nach die Woche wieder
einige Tage in Hirschberg
anwesend ist zur Vertilg.
von allerlei Ungeziefer.
Geil. Bestellung, nimmt
bald entgegen die Ergeb.
des „Boten“ unter
Kammerjäger Maatz.

**Blumen- und Gemüse-
Samen,**

soeben frisch eingetroffen.

**Bogellutter
und Bogelland**
für alle Arten Böden.
Fischlutter
und Pflanzendünger
stets billigst zu haben.
Joseph Guss,

Rut-Drogerie,
Krummhölzel i. Rieseng.
Dauptstraße 184.
nahe der Reichsbof.
Groß- und Kleinhandel.

Wanderer 4 PS.
oder
NSU Motorrad 4 1/4 PS.
mit 2 Geschwindigkeiten
zu kaufen gesucht. Angeb. an
D. Ing. Otto Nekolla
Breslau 18, Eichendorffstr. 43

**Schlacht-
Kaninchen,
Eier**

kauft laufend gegen Kasse
Herbert Nowak,
Hühnerhandlung, Poststraße.

Ingber-Likör

empfehlen
Gebrüder Cassel,
Markt 14.

Felle!

Füchse bis 575 M.
Marder „1805“
Iltisse „405“
Ziegen „170“
Maulwürfe „20.10“
Schafwolle nur neue bis 76 „ per kg.

Kaufe auch Hasen, Kanin,
Rehe, Katzen, Pferde-
stutzhaare.

Blauner, Leipzig,
Reichsstr. 39 I,
Telefon Nr. 11572 u. 18209.

Gebr. Biano

zu kaufen gesucht. Off. u.
B 124 an d. „Boten“ erb.

Alte silb. Löffel

u. alte Silbergegenstände
aller Art, sowie alte Gold-
sachen kauft immer
E. Zachmisch, Goldschmied,
Bahnhofsstr. 16, alte Post.
Das Metall wird der
deutschen Industrie zugef.

Schreib-

maschinen, auch defekte,
kaufe zu hohem Preise u.
hole selbst ab.
Otto Krusch, Breslau 23.

**Gebr. eif. Gartentische
und -Stühle,**

auch beschädigt, kauft
Gasthof zur Brechel
Krausendorf
bei Landesbuh in Schl.

**30 Mtr. Feldbahngleis
mit Ripp- und Platten-
wagen**

zu kaufen oder auch zu
leib. gesucht. Angeb. erw.
Gustav Feiser,
Wilschbach im Rieseng.

Telephon-Nebenanfchluß,
der bereits vorhanden u.
abnehmbar ist, b. hoh. Ent-
schädigung gesucht.
Groß, Cunnerdorf i. R.,
Fagerstraße Nr. 5.

**Personen-
Automobil,**

aus Fabrikat, betrieblich,
sicher, suche aus Privat-
hand zu kaufen.
W. Schulze, Ingenieur,
Pignitz, R. Goldberger
Straße 20, vari.

Gleichstrom-Motor

neuen Drehstrommotor zu
tauschen gesucht.
Dr. Dietrich, Ludwigsstr.,
Bott Langenau.

Kleiner, eif. Kochherd

zu kaufen gesucht.
Angebote unter Z 100
an d. Erheb. d. „Boten“.

Vogelwithe

kauft jedes Quantum und
erhöht Angebote
Kurt Gieseler, Bernsdorf
an der Rathsch.

Schreibmaschine!

Für eine tadellos erhalt.,
bewährten Systems,
zahle ich bis 3000 Mk.

Offerten erbeten an
Paul A. Schwerdtner,

Berlin, Lichterfelde 3.

Gebrauchte

Bahnkisten

gesucht.
Conrad & Krieger.

Ein eiserner Kochherd

zu verkauf. Fritz Krause,
Kaiserswaldau i. R.

Sauerkraut,

3tr. 40 Mark, auch in kl.
Mengen, gibt ab
Teichhäuser, Döberstr. 4.

1 Paar gute Konf.-Stiefel
Gr. 37, 1 Herren-Hemmont-
Hr. 1 Damen-Bandtasche
(Alpaka-Silber) zu ver-
kaufen Wilhelmstraße 9a,
Bartenre, rechts.

Verkaufe aus erhaltenen
Rahmenwagen.

30-40 Rentner Tragkraft.
Gasthof „zur Sonne“,
Sechshütte.

Sehr gut erb. Dolamers
13x18, Aristokrat, 7.7,
D. Meier, Görlitz, 3. Rast,
und Stat., Leinwand
2x2 1/2, mit best. Dekoration
geschnitten, zu verli. Mitte,
Flegelstraße 14, I.

1 Bollen alte Fenster
zu verkaufen
Schleichbahnstraße Nr. 3. I.

Hausabfuhr
zu verk., 2 St. Gerichts-
freistand, Gundersdorf.

Singer-Nähmaschine,
ant. erbalt., zu verkaufen.
Offerten unter T 118 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Silberne Herrenuhrkette
und gold. Schlüssel, auch
als Konfirmations-
geschenk geeignet, preisw.
zu verkaufen
Wilhelmstraße Nr. 7. III.

Gut erhaltene Stiefel
zu verkaufen.
Offerten unter S 117 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.
1 P. neue Herren-Vorcoll-
Schuhgröße Größe 44

zu verkaufen
An den Präden Nr. 6.

Fast neue Ledentür
mit Isolierung zu verkaufen
G. Dieckhoff, Mauer a. B.

**Gelegenheits-
Verkäufe!!!**
Kinderwagen mit Plauze,
Fahrrad, zusammengeba.,
mit guter Gummibereife.
1 Paar lange Stiefel (43),
Unterjacke, Mütze, Dose,
Uhr, alles aus Eisen
(Aluminium).

2 Handschuhe (verschleiß-
bar) und 1 Fahrrad mit
Gummi und Federn;
Gerischdorf 40, kurze Seite
Neue gestr. Dose preisw.
sofort zu verkaufen
Lichte Burgstraße 11,
4 Treppen,
abends 7-8 Uhr.

Ein fast neuer schwarzer
Konfirmationshut,
2 gefüllte Schalenker-
nchen und eine Drucker-
schraube zu verkaufen
Gundersdorf, 3a, II
(Ede Bergmannstraße).

Achtung!

3 Kienenvögel mit Boh-
nungen, sowie eine leere
Doppeltwohnung, m. Kunst-
waben, eine ganz neue
Bont fender und vieles
andere Kienmaterial ist
sofort zu verkaufen bei
Bermann Mense,
Dahme Nr. 59.

**Gut erhaltene eiserne
Kochmaschine**
Größe 96x136 und eine
Waschmaschine verlässlich
Gundersdorf, Dorstr. 127.

1 dunkles Schreibpult,
1 Stb. Sportwagen billig
zu verkaufen bei Hoff-
mann, Strauß 8a.

3 Fische und 1 Erbe,
Ruhholz, gegen Schläger-
bot zu verkaufen.
Blume, Schildau 41.

Chaiselongue
preiswert zu verkaufen
Greiffenberg Straße 13
beim Tapezierer.

1 Paar hochf. Herren-
Schuhgröße (42), 1 P.
br. Damer-Schuh Gr. 37,
1 Paar Herren-Stiefel,
Gr. 43, preiswert zu verk.
Mühlgrabenstr. 22, vtr.

Goldene Damenuhr
gegen Schläger, zu verkf.
Offerten unter C 103 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Ein idw. Damenpaletot
zu verkaufen
Bahnhofstraße 34, part. r.

Ein neues Reitzzeug,
vollständig, mit Wollsch.
für 500 Mk. verlässlich.
Offerten unter B 102 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Eine Scheibenbüchse
u. 4 fremdländ. Karabin.
billig zu verkaufen.
Offerten unter A 101 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

2 Paar w. Herren-Glace-
Schuhe zu verkf., Stons-
dorfer Str. 33, 1 Tr. r.

Anzug f. Konfirm. und
Fahrrad zu verkf., Gunders-
dorf, Friedrichstr. 14a.

1 P. a. erb. Damen-Dach-
schuh Nr. 39 weiß zu verkf.,
zu verkf. Bromenade 19a.
G. a. erb. Büchschreibstisch
Natur, 1 a. erb. ant. erbalt.
Sattel, 1 fast neue Li-
te wka zu verkaufen
Blasendorf,
Haus Nr. 62.

Antike Möbel

zu verkaufen Warmbrunn,
Dernsdorfer Str. 47.

Militär-Uhr zu verkauf.
Stonsdorfer Straße 16.

Zu verkaufen
großer, tiefer Schrank
mit Schiebetüren,
halb mit Glas, passend f.
Büch. u. Schneideutensilien.
Anfr. Mittel-Schreibstau
i. R. Nr. 40 im Laden.

Ein Paar neue, hohe
Gummischuhe,
f. besseren Herrn geeignet,
auch für Jagdliebhaber,
zu verkaufen
Lichte Burgstraße Nr. 16,
Dirschberg i. Schl.

1 Herren-Uhr, ar. Dia.,
1 Damenuhr,
zu verkaufen.
Schäuder, Dirschberg,
Lichte Burgstraße 21.

Ein wenig gebrauchter
Geschäftswagen
für 800 Mk. zu verkaufen,
1 besal. mehr gebrauch.
für 400 Mk.

Wagenlobr. Paul Geiß,
Schönan a. R.,
Dirschberger Straße 34,
Tel.-Nr. 66.

Zugsseilen 11b,
mit Anker u. Seentäften,
verkauft
u. Giechdt, Querseifen.

Extra gute, dauerhafte
Konfirmations-Gummi
ein Bollen Wollschuh und
Pantoffeln.

2 P. getrag. Vonschäfter,
getragene Dackstiefel und
2 Paar Eiseleng-Girre,
Bruchstücke
billig zu verkaufen.
P. Söring, Markt Nr. 21,
vor dem Kaffeebrant.

Zu verkaufen
neue Sachen, 1. Alsd.

1 Unterrod,
1 schwarz, woll. Kransen,
3 Tischtuch, 1 Gaslampe,
1 einstufige, Gaskocher,
Gundersdorf i. R.,
Friedrichstraße Nr. 4b.

Umsatzhalber zu verkf.:
Gewehrschrank,
Rufb., achtschl. Schelben,
besal. eil. Welschschrank,
Benutzung 10 bis 1 Uhr
mittags
Derischdorf, Feldschlössch.,
1. Stock.

Fahrrad mit Gummi
billig zu verkf., Wilhelm-
straße Nr. 17, Kellerladen.

2 ehle türk. Fettdecken
verkauft
Dainke, Wilhelmstraße 17.

Zu verkaufen:
ein neuer Grad-Anzug,
andere Anzüge u. Mäntel,
Stiefel, 1 Sportw. u. a. m.
Erner, Brückstraße 2.

Benz-Auto,
3/20 P. S., Mod. 1913/14,
Ja. Lederpolsterung, sechs
Ausl.-Leit. u. Schläuche,
kompl. Beleuchtung, elektr.
Anlagen, fahrbereit, sof.
verkauft. Off. u. O 114
an d. Exped. d. „Vote“.

2 getr. Kellnerstricks
und -Westen
zu verkf., Dernsdorf n. R.,
Barmbr. Straße 8.

2 Drahtbrettchen
mit dazu gehörigen Nacht-
schalen zu verkaufen
Wilhelmstraße Nr. 22.

Fischangeneh
zu verkauf. Strauß 8b.

Krulleier
sucht sofort von Columbia
Vandobbes, Plymouth
Road u. and. Raff. in H.
Fr. Dieking, Ludwigsdorf,
Post Lananenau.

Zeichnungen
abst. parzellenweise sofort
ab Mansnig i. R. Nr. 14.

Sen zu verkaufen
Seiffersdorf Nr. 113.

Dünger
hat abzugeben, ev. gegen
Denkfeuerung.
Offerten unter P 115 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

20 000 Mark
ante 2. Hypothek der bald
gekauft. Auskunft
G. Schäfer, Bürowirtsch.,
Gottesberg i. Schl.

Wer leibt Geschäftsm.
Nabe Dirschberg für aut-
gehende Ware ein Ka-
pital von

12-15 000 Mk.
zum Einkauf von Roh-
materialien bei hoh. Ver-
zinsung oder entspr. Ge-
winnteilnahme. Sicher-
heiten vorhanden.
Offerten unter Z 122 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

70 000 Mark
wünsche ich im Ganz. ob-
geteilt, nicht unter 4 1/2 %
gen. gen. Sicherheit aus-
zuleihen.
Fr. Vertha Reiter,
Landeshut,
Methnerplatz Nr. 4. II.

Wer leibt
jungem, strebsam. Mann
5900-6000 Mark
zu 6 Proz. zw. Grundung
eines Geschäfts.
Angebote unter D 104 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Privatmann gibt Geld-
darf. jederm., künft. Bed.
Meßior, Berlin,
Brückenstraße Nr. 8.

Achtung! Gasthaus Kr. Lauban

an Dampf- u. Verkehrstr.
u. an aroh., industriellen
Wert gelee., viel Aubrw.
Verkehr. Parkettboden und
viel Räumlichkeit. Gart.
6 Ma. Acker, i. 185 Maße
zu verkf., Anzahl. 70 Maße;
eine wahre

Goldgrube!
Näheres nur aen. Nachb.
Büro Schalk,
Krummhübel i. Masb.

Grundstücksverkauf.
In Tiefhartmannsdorf,
Kr. Schönan, Oberdorf,
soll die Möstliche Haus-
u. Gartenbestimmung, besteh
aus Wohnhaus n. Aub.
u. ca. 2 Ma. Obstaarten,
wie sie steht u. liegt, frei-
händig meistbietend ver-
kauft werden. Bewerber
wollen sich zur Besichtga.
an den Nachbarknecht
Gutbesitzer S. Klose
baldmöglichst wenden. Kauf-
angebot an Witwe Maria
Köhler in Wittenberg.
Des. Dalk. Zimmermann-
straße 9. I. zu richten. Für
die Zuschlagserteilung ist
der 27. März d. S. S.
bestimmt.

Landhäuser.
Willen
für gute Käufer sucht
Büro Fortuna, Markt 10.

Na. strebt, Dandwerker
sucht sofort 3000 A. an
Verz. d. Geld auf 3 A.
gen. d. Rinf. u. Sicherh.
zu leihen. Anfr. an
Seiffersdorf u. O 107 an
den „Vote“ erbsten.

Logierhaus
in Warmbrunn, gegen
Fremdenzimmer u. Gart.
für 230 Maße,
Geschäftsaus
beste Lage der Stadt, 10
135 Maße,
Zinsaus
mit einrichtend. Laden
für 58 Maße,
Wohnhaus,
2 Stuben freierw. d. d.
Lanban, für 36 Maße,
Hote!

in Glah, neuw. aroh. arch.
Theatersaal, viele Räume
Garten von 1. 375 Maße
(Kaufstenerparnis),
Industrie-Gasthof

bei Lanban, rea. Verleht.
ar. Saal u. Bühne, Gah.
Verleht., Red., Fremde
Zimm., Gellisch. u. G.
müßigart., 6 Ma. Acker
für 165 Maße,
und noch mehr zu verkauf.
Nab. gegen Reimurmarkt.
Büro Fortuna,
Inb. R. Schalk,
Dirschberg, Markt Nr. 10.

Mittleres Haus
m. Stallung, elektr. Licht,
aroh. Garten od. anleh.
einige Morgen Land, ca.
15-20 Maße Anbauboden
genh., zu kaufen gegen
Offerten unter D 126 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Viete an:
Landwirtschaft, 22 Ma.,
für 50 000 Mk.,
Landwirtschaft, 100 Ma.,
für 150 000 Mk.,
auswärts.

Dirschberger Grundstück,
Nur leihweise, Kapital,
wend. sich bitte an Lan-
ban, a. D. Werner, Gun-
dersdorf i. R. Bärenh.

Erfahrene Dame
wünscht auf eingerichtetem
Fremdenheim

i. Rietznach, ob. Bader
zu baden.
Anach. an Fr. Schalk,
Miltow a. S.

Erholungsheim
mit Garten od. etw. Acker
v. bald zu kaufen anfr.
Offerten unter T 95 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

**Kleineres bis mittleres
Landwirtschaftl.**

ver bald oder später zu
kaufen od. zu baden od.
Gell. Angebote unt. N 91
an d. Exped. d. „Vote“

Kaufe 1-2-Jam.-Haus
od. auch Haus m. Laden

Kapital
kann stehen bleiben.
Erbitte Off. an Offizier.
Berlin-Dirschberg-Weh.
Maukstraße 4.

Kriegsanleihe in jeder Höhe **kauft** gegen bar
Hans Hinderer, Breslau 5, Schwelka, Stadtpl. 15 rl

Waldbestände

mit oder ohne Grund und Boden, gegen sofortige bare Auszahlung zu kaufen gesucht. Vermittler zahle 3 Prozent.
Willy Mentzel, Cunnersdorf, Friedrichshof
Telef. 677.

Suche zu kaufen
Geschäft der Kolonialwaren- oder Zigarrenbranche
mit bestehender 3- oder 4-Zimmer-Wohnung. Auch wird das Haus evtl. mitgekauft. Offerten unter **G C 287** an Rudolf Mosse, Görlitz.

Lebendhühner sucht in kleinen Kolonial- od. Lebensmittel- od. Papierwaren- mit Kassenfach, auch mit H. Grundstück, in H. Gebirgsstadt, Dorf, bei bester Aussicht, für 3. Strickling, Ober-Schreibergasse, 100 Hühner.

Haus mit Garten zu kaufen gesucht. Offerten an H. Albrecht, Schmelzmühl, Friedrichstraße Nr. 34.

Da verkaufe mein Schmiedegrundstück mit Wertens, die, eigan, auch für Genossenschaft, Kolonial, Fritz Schiller, Cunnersdorf 1. Hbf., Paulsenstraße Nr. 5.

„Ohne Provision“ - sehr hohe Interesse für moderne Villen (8 3.). Güter u. I. W. bei Kautzen reeller u. prima. Off. provisorisch. Cunnersdorf 1. Hbf., Oberstraße 4.

Starke Ferkel - am Donnerstag, den 19. Februar, im Gasthof „zum Ruck“ in Dirschau zum Verkauf. Preis um 100 Mark.

Ein trichter Transport - Saugener Kaffeehöl - steht bei mir zum Verkauf. Franz Pöschel, Dirschau, Krenstraße 9.

Tausche
jungen, Marken Ganter gegen ebensolche Gans. Dominium Waltersdorf bei Böhln.

Gänse sowie Enten

zu kaufen.
Schulz, Krummhübel 101.
Ein junger Putenbühn, 2 Hühner sind zu verkaufen.
Ober-Verbisdorf 17.

2 Auckbühnen, 1 Wundbottel, 1 Wundbottel und Landhuhn zu verkaufen.
Blume, Schilbau 41.

Lohnende Vertretung
gesucht. Anzeigebote unter E 24 postlagernd Vollenstein 1. Städt.

Arbeitshilfe, 37 J. alt, ledig, ev., seit 1907 in der Kranken- und Armenpflege tätig, mit sämtlichen Arbeiten der inneren und äußeren Station vertr., seit 1913 an selbständ. Arbeiten in der Kolonie Deutsch-Ostafrika gewöhnt, erkrankt, beantragt Verfü., sucht sofort oder 1. April Stellung als solch. od. Oberpfleger in Anstalt. Off. mit Gehaltsanfrage an Küster, Postfach 44, Post Reichenbach i. Schleib. erbeten.

Vertreter

welche in Kolonialwaren-gesch. gut einseht. sind, zur Mitföhr. von Gewürzen in Deutschd. an. hohe Provision gesucht.
Karl Pulowitz, Leipzig-Gohlis.

Appreturmeister

für weiße Gewebe oder Stürkerel-Verarbeiter der sich als solcher eignet, für sofort gesucht. Anzeigebote unter K 89 an d. Erped. d. „Boten“ erbet.

Gärtner, 35 J., verheirat., ohne A., tücht. Fachmann, in all. Baumschulen- und Landschaftsarb., Obstbau, Obst- und Gemüsebau, auch Topf- u. Gemüse u. d. erl., zur St. in groß. Betriebe tätig, sucht ver- bald oder später dauernde Stellung in Herrschafts-gärten, Baumschule oder Landschaft. Gute Bezahlung. Off. mit Gehaltsanfrage an d. Erped. d. „Boten“ erbet.

Zuverläss. Wirtschaftler, verheirat., ohne Anhang, sucht zum 1. April d. St. Stellung auf mittl. Gut. Offerten unter W 99 an d. Erped. d. „Boten“ erbet.

Brettschneider, sowie 1 Sägenscharfer und mehrere Plagarbeiter

für sofort gesucht. Leute, die schon im Holzgeschäft tätig waren, werden bevorzugt.

Willy Mentzel, Sägewerk, Vollensteinstraße.

Tischler

hebt ein G. Adolph, Erdmannsdorf i. N.

Tapezierer, selbständ. Arbeiter, hebt sofort ein G. Anna, Spezialgeschäft für feine Polster und Dekoration, Promenade Nr. 6, Tel.-Nr. 635.

Große Bande im Riesengebirge sucht tücht. Haushälter, der möglichst auch die elektrische Lichtanlage bedienen kann. Offert. n. H 64 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Erster Hotelbedienter für Kottawendebes Hotel i. l. März ael. Es kommt nur eine tüchtige, unverl., ältere Frau in Frage. Offerten unter C 125 an d. Erped. d. „Boten“ erbet.

Kutcher, guter Vierdecksler, der sofort gesucht. Off. mit Gehaltsanfrage an d. Erped. d. „Boten“ erbet.

Kutscher, guter Vierdecksler, an 25 Mora. Landwirtschaft bei aut. Lohn u. l. März ael. Off. mit Gehaltsanfrage an d. Erped. d. „Boten“ erbet.

Kutscher

an 25 Mora. Landwirtschaft bei aut. Lohn u. l. März ael. Off. mit Gehaltsanfrage an d. Erped. d. „Boten“ erbet.

Arbeitsburche, ev. Oberlunat. ael. Wendlandt, Pannstraße Nr. 1.

Einen Tischlerlehrling sucht in Dirschau, Wauer a. B.

Einen 16jähr. Burschen, welcher Lust hat i. Landwirtschaft, sucht Ludwig, Lomnitz.

Lehrlinge suchen für Klempnerei und Zunft.

Aug. Schwarz & Sohn, Liegnitz, Jauerstr. 16.

Gebild. junges Mädchen sucht Radmitt.-Beschäftig. Off. A 123 an d. „Boten“ erbet.

Einen Lehrling nimmt an Franz Gübner, Schum.-Meister, Dirschau i. N. 143a.

Für mein Fabrikant suche zu Oßern er. einen Lehrling mit aut. Schulzeugnissen. Offerten mit Selbstanschreib. Lebenslauf an Dittersbacher Armaturen- und Schraubenwerke, Rellz Lohr, Dittersbach i. N. 143a.

Suche i. m. Sohn, w. d. Schuhmacher-Handwerk erlernen will, und Oßern 1919 die Schule verlassen hat, tüchtigen Meister. Off. erbet. W. Gröner, Erdmannsdorf 172.

Wo kann gebild. junge Dame das Kochen erl.? Bevorzugt größer. Priv.-Dankst., auch mit Landwirtschaft in Dirschau oder Umgebung. Off. mit Gehaltsanfrage an d. Erped. d. „Boten“ erbet.

Putzarbeiterin, tücht. u. unverl., sucht sof. Stellung. Werte Off. n. V 120 an d. „Boten“ erbet.

Wirtsch. tüchtige Dame sucht bald für einige Monate schlacht um schlacht Aufseher in autem Danie. Anzeigebote unter B 994 an d. Erped. d. „Boten“ erbet.

Suche zum 1. 3. eine chrl., fleiß., einfache, ev. Stütze für Küche, Hauswirtschaft und Geflügelzucht, aus ländl. Verhältn. komm., selbstig auch die Hausfrau eines größeren landwirtschaftl. Betriebes voll und ganz vertreten. Familienanschl. erwünscht. Offert. mit Bild sowie Gehaltsanfrage erbeten an Frau Erbscholtz-Weißer, Dirschau.

Kindernärtherin, die auch die Hauswirtschaft, Schule besucht, sucht zum 1. April er. Stellung. Offerten unter V 76 an d. Erped. d. „Boten“ erbet.

Dienst-mädchen zum 1. April er. arbeitsf. Gedr., Bäckermeister, Dirschau i. N.

Suche
zum 2. April sol., sauber.
Stubenmädchen.
Eigene Zimmer.
Frau von Rosenbruch,
Günthersdorf.

Für 1. April suche ich
ein älteres, unverlässiges
Mädchen
oder einfache Stütze
für Küche u. Hausarbeit.
Frau D. Rober, Dirschb.,
Stonsdorfer Str. 26.

**Solches, nettes
Mädchen**
für Küche und Haus ver-
balb, spätestens 1. April
d. S. sucht
Frau Gertrud Winger,
Böhrendorfer Str.

**Gesucht für 1. März
ein Stubenmädchen und
ein Küchenmädchen**

auf Land. Gehalt nach
Uebereinkunft. Behandl.
und Kost gut. Gefl. Off.
unter D 82 an d. Exped.
des „Vote“ erbeten.

**Ein gute Stellung suche
ich zum 1. April ein zu-
verlässiges, erfahrenes
Hausmädchen.**

Angebote mit Zeugnis.
Witt u. Gehaltsanfr. erb.
Frau Fabrikbesitzer
Olga Brinck,
Landesluth in Schlesien.

**Suche zum 2. April er.
ein tücht., ehrliches, in
allen Zweigen der Haus-
wirtschaft erfahrenes Alt-
Mädchen.**

Frau S. Beh, Konditorei,
Santlebeberg i. R.

**Suche zum 1. April für
meinen Haush. (3 Pers.)
ein erf., durchaus anstän-
diges Mädchen
oder einfache Stütze
f. Küche u. Haus. Bina.
Dienstmädchen vorb. Ang.
N 828 a. b. „Vote“ erb.**

**Saub., ehrl. Mädchen nicht
unter 16 J. f. h. a. Haus-
halt als Kleinmädchen
zum 1. 4. gesucht
Stonsdorferstr. 33 a. II.**

**Kücht. Mädch. i. Alles,
am liebst. vom Lande, bei
50 Mt. Monatsgehalt u.
aut. Verköstigung für sol.
gesucht.**

„Berliner Str.“ Dirschb.,
Geschäftsstelle 1.

**Für kein. Haushalt bei
eins. Dame wird zum bald-
igen Antritt ein zuverläss.
Alt. Mädchen od. einfache
Stütze gesucht.**

Dumke Burgstraße 22/23,
1. Etage.

**Suche zum 1. 3. er. ein
anständiges, tüchtiges
Mädchen**

zur Hausarbeit und zum
1. 4. ein ebenbürtiges zur
die Küche.
Fr. Meckmann, Starver,
Stonsdorfer Str. 7.

Verkäuferinnen

für Kurz-, Weiß- und Wollwaren

sofort gesucht.

I. Königsberger.

Kinderfräulein

aus guter Familie, nicht unter 18 Jahren,
zu 3 Kindern per 1. 4. gesucht. Offerten
unt. L 111 an die Exped. des „Vote“.

Für kinderlos., häßlich,
Landhaushalt (2 Pers.)
besseres, anständiges, nicht
zu junges

Alleinmädchen

mit Kochkenntn. in selbst-
ständ. Vertrauensstellung
bei gutem Lohn gesucht.
Antritt März-April.
Frau Mars, Wittenberg,
Giesmannsdorf,
Krs. Vollenstein i. Schl.,
Station Rumbach.

Junges Mädchen
aus guter Familie, welch.
kochen kann u. alle Haus-
arbeiten übernimmt, wird
bei guter Behandlung u.
Gehalt zu kinderlos. Ehe-
paar zum 1. April 1920
nach Oberschreiberhan ge-
sucht. Angebote sind zu
richten an Frau Maria
Oberländer, a. St. bei Drn.
Prof. Morgenthorn,
Wolfs. an d. Krummhübel.

**Suche zum 1. 4. 1920
wegen Verheiratung nach
Wagria. Tätigkeits meines
iebigen ein**

Wirtschaftsfraulein

aus gut. Famil. in selbst-
ständigen, frauenl. Haus-
halt (1 Pers.). Dienstl.
nicht vorhanden, aber Auf-
wartung Sonnabend und
zur Wäsche. Angenehme
Stellung. Tücht. in all.
Zweigen des Haushalts
erfahrene Fräulein woll.
sich mit Gehaltsanfrück.
Zeugnisabschrift. u. Bild
melden bei

Kaufmann Otto Wagner,
in Firma
S. W. Wagner & Co.,
Greiffenberg i. Schl.

Ein Mädchen

zur häusl. Arbeit, welch.
auch waschen kann, sucht
per 15. März od. 1. April
Schmidt, Brothaube,
Bräunenberg i. R.

**Suche zum 2. April ein
ehrl., tüchtiges Mädchen
nicht unter 17 Jahren.
Frau Anna Gündt,
Conteststraße 6.**

**Lehrerstochter,
18 J. alt, kath., Alofer-
pensionat besucht, wünscht
Stell. z. 1. 4. an Kindern
v. 4-9 J. m. Fam.-An-
schluß. Angeb. unt. A 86
an d. Exped. d. „Vote“.**

Älteres Fräulein oder besseres Mädchen

wird als Stütze f. allein-
lebende Dame auf dem
Lande für 1. 3. oder spät.
gesucht.
Offerten unter O 26 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Suche für 1. 4. älteres, fleißiges Mädchen.

Fr. Kaufmann Starcke,
Bahnhofstr. 71.

Tüchtiges, langes Dienstmädchen

zu 3 Erwachs. 24 J. An-
gaben, sucht
Leutnant Lobitz, Steglitz,
Schödenstraße Nr. 26.

**Besser., evangel. Fräulein
vom Lande, welch. sich im
Haush. ausb. will, ohne
gegen. Vergüt. v. Fam.-
Ansch. gesucht. Alter 18
bis 24 J. Waise bevozt.
Dienstmädchen vorhanden.
Kaufhaus G. Krause,
Friedland, Des. Dresden,
Alina Nr. 23.**

Leb. Wirtschaftlerin

für mittl. Gutshauswirtschaft
ges. m. auch Wirtschaftl.
versteht. Antr. 1. 4. 20.
Zuschriften mit Bild
und Zeugnissen erbeten an
Günther, Lindenhof,
Sachsenbach, Kr. Löwenb.

Ein tüchtiges Mädchen

zum 1. April für Privat-
haushalt gesucht. Gehalt
nach Uebereinkunft. Gute
Kost und Behandlung.
Anmeldung schriftlich od.
persönlich.

Berta Heinrich,
Krummhübel i. Miesna.,
Haus Bieselott Nr. 79,
am Bahnhof.

Lebige, ältere Magd

a. 1. 3. 20 gesucht, Lohn-
anfr. mit nähr. Angaben
erbeten an
Günther, Lindenhof,
Sachsenbach, Kr. Löwenb.

Suche für 15. März ein ehrl., tüchtiges Mädchen

f. Stimm- u. Hausarbeit.
Frau Wöner,
Greiffenberg, Miesna.

Dienstmädchen

d. 1. April 1920 gesucht.
Frau Kaufmann
Martha Clement,
Wittenberg i. R.

Zuverlässiges Mädchen

sucht per 1. April 1920
Fr. Buchbändl. Springer,
Schulstraße 13.

Fräutiges Mädchen
für alle Hausarbeit für
sofort oder später gesucht.
Weld. Binarenth, Merkur,
gegenüber dem „Vote“.

**Tagesbeurteilung oder
Dienstmädchen gesucht**
Günthersdorf, Dorf-
straße Nr. 201, varterre.

**Älteres, erfahrenes
Mädchen**
sucht Stellung als Allein-
mädchen a. 1. 4. Gefl. Off.
u. K 110 an den „Vote“.

**Gesucht f. 1. März od. 1. 4.
Alleinmädchen**

für klein. Villenhauswirtschaft
von 2 Personen.
Frau Gumm,
Ober-Schreiberhan i. R.,
Mariental Nr. 217.

**Gesucht für Landhaushalt
zum 1. April oder früher
in Dauerstellung zuverläss.
energetische**

Kindergärtnerin

für 2 Jungen (u. 2 J.).
sowie
flüchtige, einf. Jungler
(Jedoch fast 6 Jahre da).
Veb. gute Bezahlung, evana.
Frau Westmer,
Waltersdorf bei Böh.

Ein fleißiges Mädchen

zur häuslichen Arbeit und
Vebora. einer Kuh, bald
oder für 1. April gesucht,
beizuleihen 1 Arbeiter

Kiesewald Nr. 32.

**Oftermädchen sucht Stell.
in kleinerem Haushalt,
auch gern an Kindern.
Näheres: Grunau 37.**

**Für 1. 4. suche ich ein
tüchtiges, selbstständiges
Mädchen,
welches mich vollständig i.
Haushalt vertritt, kann und
ber. büraerlich. Küche vor-
steht. Bewerbera. erbet. an
Frau Rentler
Bertha Syth, Dirsch-
berg, Gatterhäuser 2.**

Ein Oftermädchen

sucht
Frau Viktor Dirsch,
Altstamm i. Mag.

**Jüngeres, ehrl., saub.
Mädchen**

zum 1. Apr. d. J. gesucht.
Frau Giede,
Wittenbergstr. Nr. 65, I.

**Oftermädchen
zur Beienung gesucht**
Günthersdorf,
Bauhinienstraße Nr. 11,
varterre rechts.

**Suche für 1. oder 15. 3.
ein nicht zu junges
Hausmädchen.**

ev. mit Kochkenntnissen.
Wittenberg,
Gartenstraße Nr. 10.

**Junges, fräutiges
Mädchen**

tagsüber für Haushalt u.
bald oder später gesucht.
Frau Malermeister Weiß,
Rahnsdorfer Str. 20.

**Gesucht zum 2. April er.
1 Köchin, ev. Stütze,
1 Hausmädchen
u. 1 Mädch. als Wärtlerin
Klinik Wittenberg.**

Büchermalerstochter,

18 Jahre alt, zur Zeit in
größter. Landhaushalt als
Stütze tätig, sucht um sich
weiter auszubilden, best.
Stellung in Kontorband
oder dgl. Gefl. Anfr. an
Miesna.

**Bücherei Wittenberg,
Preis Striebau,
Teleb. Striebau Nr. 20.**

**In Commertstellung
gesucht i. 15. 3. od. 1. 4.
erfahrene**

**einfache Stütze oder
besseres Mädchen.**

Haus Martha, Wittenberg,
bei Krummhübel i. R.

Älteres Mädchen,

das auch wasch. kann, zum
1. März f. Fortbau nach
auswärts gesucht.

Nähr. Frau Graf, Wittenberg,
Boisstraße, Str. 44.

Jüngeres Hausmädchen,

jedoch nicht unter 16 J.
zum 1. März gesucht.
Frau Fabrikbesitzer, Beyer,
Waltersdorf i. R.

Kinderfräulein

mit guter Schulb.
zu 2 Kindern, 8 und
9 J., welches vorm.
leichte Hausarbeit m.
übernimmt u. Koch-
kenntnisse besitzt, in
angenehme Stell. ge-
sucht. 2. Mädchen
vorhanden.

H. Werner, Wittenberg,
Böhrendorfer Str. 1,
Vermittlung erbet.

Dienstmädchen

für einfachen Haush. such.
zum 1. April
Frau Viktor Richter,
Waltersdorf,
Maienstraße.

**Junges Dienstmädchen,
welches alsd. Putz der
die Schneiderin umsonst m.
erlernen, sofort oder spät.
gesucht. Gute Verpf.
Fr. Bismarck,
Waltersdorf bei Berlin,
Krausenstraße 81.**

Hannemann,Kräftiges, fleißiges
Mädchennach Steinbach-Dallenberg
in Thüringen bei hohem
Lohn und guter Kost ge-
s. oder ob. Wäter. Melba.
Puthersches Pfarrhaus
Dersdorf.Suche zum 1. März cr.
auf mein Gut 4 Stunden
von Görlitz

2 Mägde

für Stall- u. Landarbeit
bei hohem Lohn.
Carl R. a. a.
am Zelt Gölitz, Seiten-
berger Straße 8.

Jüngeres 2. Mädchen

(nicht unt. 18 Jahr.), sucht
zum 1. März
Brau Rindner, Böwen-
berg i. Schl., Wothefe.Ein gutes Kinderfräulein
2 Kinder von 1 bis 4
Jahren und ein ordentl.

Dienstmädchen

für sol. oder solt. gesucht
von Kräftigster Heuter.
Berlin-Platzstraße 51.
(Bahrtvermittlung.)Ein gutes Logis
in vergessener Sand Nr. 37.Möbliertes Zimmer
mit mögl. voll. Pension,
für 15. 3. oder 1. 4. gef.
Off. mit Preis unt. 7 98
an d. Erheb. d. „Voten“.

Möbliertes Zimmer

mit voller Pension für ia.
Plan, der Offern seine
Schreibt beirrat, gesucht.
Angebote mit Preis erb.
Germann Raden.
Glenzbl. G. m. b. H.
Bismarckstr. 29.Gut eingerichtete
3 Zimmer
mit voller Pension, mögl.
Nähe des Postamts, von
Bismarck zum 1. März
erfüllt. Angebote an
Germann Scharf,
Schwarzwalddau.**Laden**in verkehrsreichster Lage Dirschbergs für ein
Schokoladengeschäft der sofort oder später zu
mieten gesucht. Offerten an
Hilke Richard Seibmann,
Schilbauerstraße 4.**Große Werkstatt Räume**für Holzbearbeitungsfabrik in Dirschberg selbst
zu mieten oder zu kaufen gesucht. Gef. Offert.
unter P. L. 4141 an Ann.-Exp. Landsberger,
Dreslau V.**Zu mieten
gesucht**

in Schlesien

größere Räume

nicht unter 10×20 m
Fläche, am liebsten mit
kleinerer oder mittlerer

Dampfkesselanlage.

Elektrische Energie
muß unbedingt zu
haben sein. Angebote
erheben unter B D 4369
an Rudolf Mosse, Breslau.

Möbliertes Zimmer,

am liebsten mit Pension,
per 1. 3. gesucht. Off. u.
J 109 an d. „Voten“ erb.

Möbliertes Zimmer

mit voller Pension, mögl.
Offen der Stadt, sucht ia.
Solitär zum 15. 3. oder
1. 4. Angeb. mit Preis-
angabe an
Revierrichter Blunt,
Rausung (Rahb.).Einfaches, saub. Zimmer
für luna. Herrn per 1. 3.
gesucht. Angeb. unt. R 94
an d. Erheb. d. „Voten“.In Hirschberg oder
Krummhübelgeräumiger Laden
in bester Lage bald zu
mieten gesucht.Offerten unter P 84 an
d. Erheb. d. „Voten“ erb.

Tausch!

2 sonnige Zimmer mit
Nähe (dunkel) im Vorort
Dresdens, jährlich 270 M.
gegen eine 2-3-Zimmer-
Wohnung in Dirschberg
oder Garmersdorf zu tau-
schen gesucht. Näb. zu er-
fragen bei Sommer, Dirsch-
berg, Strandbierstraße 9.

Hirschberg-Dresden.

Tausche neuzeitliche
3-Zimmer-Wohnung
(Gas, Elektr., Bad).
Dresden, gegen ebensolche
oder größere sof. od. spät.
Offert. sind zu richt. nach
Dresden-N. 28,
Kesselsdorfer Str. 5. III.**Singakademie.**Donnerstag, d. 19. Febr.,
abends 7½ Uhr.

i. Runk. u. Vereinshausa:

„Die Jahreszeiten“

von Hof. Dand.
Plätze sind noch zu haben
bei V. Röble und an der
Abendkasse.**Männer-
Gesang-
Verein.**Freitag, den 20. d. M.,
abends 8 Uhr:

Übung

im „Weihen Hof“.
Pünktliches Erscheinen
dringend erwünscht.**Stadt-Theater.**Donnerstag geschlossen.
Freitag abends 8 Uhr:Ehrenabend
Rudi Reimers
Das Glücksmädel.Marie:
Käte Habel-Reimers
(Breslau) als Gast.Sonntags:
Volks- und Schülervorst.
zu kleinen Preisen:

Iphigenie auf Tauris.

Orest:
Felix Konkel als Gast.**Langenau.****Otto Salzer,**das größte, leb. Rätsel,
wird am Sonnabend, den
21. d. M., in Walters
Gasthaus seine indischen
Fakirtricks und Naumen-
erregenden, geheimnisvoll.
Vorführungen geben.

Kretscham Krommenau.

Sonntag, den 22. d. M.:

Großer Maskenball.

Anfang 7 Uhr.
Es ladet ergebenst ein
B. Stelaer.

Wernersdorf.

Gasthof z. freudl. Hain.

Donnerstag,
nachmittags v. 4 Uhr ab:

Nach-Tafelabend!

Großer Damen-Kaffee

mit musk. Unterhaltung.
Herren sind herzlich willk.
Es ladet freundlichst ein
der Wirt.

„Freundlichkeit“.

Mittwoch.

Zu d. heute stattfindenden.

Damenkaffee

Laden ergebenst ein
Otto du Moulin u. Frau.
Anfang 4 Uhr.Kaufmann sucht
möbliertes Zimmer
mit oder ohne Pension
zum 1. März 1920.

Off. H 108 a. b. „Voten“.

am Hannemann**Kinderschutzeverein für Schlesien,**Ortsgruppe Dirschberg.
Mitgliederversammlung
Montag, den 23. d. Mts., nachm. 4½ Uhr im Kreis-
haus, Zimmer 13.Tagesordnung: Jahresbericht. Kassenbericht.
Vortrag von Hrl. Dr. Käte Winkelmann. Thema:
Die Aufgaben des Kinderschutzes in der kommenden
Zeit. — Gäste willkommen. Der Vorstand.Zu dem am 21. Februar 1920 stattfindenden
Gründungsfestdes Landarbeiterversandes,
Ortsgruppe Schwarzbach-Stonsdorfverbunden mit humoristischen Vorträgen im
Gasthof „Zum Rühel“, Schwarzbach, Anfang 7 Uhr.
Laden ergebenst ein
der Vorstand. B. Rehler und Frau.**Radfahrer-Verein „Solidarität“**veranstaltet am Sonntag, den 22. Februar 1920, im
Gasthof „zur Sonne“, Kaiserwaldau i. Nsbg., ein
Wohltätigkeitsfestzum Besten einer Gedentafel gefallener Mitglieder
in Gestalt eines**Blütenfestes.**Näheres in der Freitag-Nummer dieser Zeitung.
Um zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand.**Schilbau Mischer's Gasthof.**

Montag, den 23. Februar, nachm. 1 Uhr:

Unterverbandstag

der Raiffeisenvereine des Kreises Dirschberg.
Es ladet ein der Unterverbandsleiter
G. Dirke.
Mittwoch, den 14. Februar 1920.

Voranzeige!

Rathauskeller.

Ab Sonnabend, den 21. ds. Mts.:

Gr. Bockbierfest.**Hotel zum braunen Hirschen.**Das gute
Pilsner Urquell.**Tietzes Hotel,****Hermisdorf (Kynast).**

Sonnabend, den 21. Februar 1920:

Großer Klamauk-Abend.

Es laden höflichst ein Karl und Joh. Schulz.

Gasthof zur St. Annakapelle

Seidorf i. Rsgb.

Sonnabend, den 21. Februar 1920:

Großer Maskenball.

(Geschlossene Gesellschaft.)

6000 kleine Schachteln Kola Dultz umsonst.

Ich möchte gern einem Jeden, der sich abgespannt fühlt, eine Probe meines Mittels zukommen lassen. Es belebt die Nerven, regt sie an und beeinflusst dadurch dermaßen die Gesundheit, daß man sich bald so frisch, wohl und unternehmungslustig fühlt, wie man es von Natur aus sein sollte. Kola Dultz soll überdies auch die Nerven in Anregung erhalten. Im eigenen Interesse eines jeden Lesers dieses Inserates, der erschöpfte Nerven hat oder leicht müde und abgespannt wird, oder an Kopfschmerz und Schlaflosigkeit leidet, wünsche ich, daß er Kola Dultz versuchen möge, und wahrscheinlich würde er dann bald wie viele andere sagen können: die Wirkung von Kola Dultz ist geradezu

überraschend! Die besten Nerven sind die, von denen man am wenigsten merkt. Kola Dultz ist ein Freund der Nerven. Es ist angenehm im Gebrauch und seine Wirkung ist eine Erfrischung. Kola Dultz ist unschädlich und wird Männern, Frauen und Kindern empfohlen. Das Alter hat dabei nichts zu sagen. Es ist ein Präparat zur Anregung der Nerven. Kola Dultz ist überall am Platze, wo die Nerven nachlassen oder sich sonst unangenehm bemerkbar machen. Schreiben Sie mir sofort eine Postkarte und verlangen Sie Gratis-Zusendung einer Probeschachtel.

MAX DULTZ, Berlin SO. 33, N. 158.



Eine Natur-Heil-Methode großen Stils

ist die Elektro-galvanische Behandlung. Sie versucht nicht mit kleinen Mitteln und Mitteln den Krankheiten des Körpers und der Nerven beizukommen, sondern wirkt

unfassend und durchgreifend, wenn der **Wohlmuth'sche Elektro-galvanische Apparat** für diesen Zweck benutzt wird. Welche Krankheit Sie immer plagt, ob es die Verdauungsorgane oder die Atmungsorgane, ob es sich um chronische oder akute Krankheit handelt, — die elektrischen Ströme dieses Apparates **helfen und heilen!** — das bestätigen Tausende von Familien und anerkannten Ärzten. Überzeugen Sie sich davon, indem Sie noch heute ausführliche Druckschriften senden lassen oder sich einer Probe-Behandlung unterziehen.

Heilinstitut Friedrich Krämer, Schmiedeberg i. Nsgb.
Markt 8.

Sprechstunden nur Sonntag, Montag, Mittwoch und Freitag.

General-Vertreter der Fabriken elektro-galvanischer Heilapparate
G. Wohlmuth & Co.



**Friedrich's
Kantinenwaren-
Niederlage
6 Hospitalstr. 6**

Trotz meiner bekannt niedrigen Preise zahle ich bei Einkauf von 10 Mark ab
5% Rabatt
ausschließlich Rauchwaren und Lebensmittel.

Zigarren

große Posten
in 10, 20, 50 Kisten.
Preisliste 680—1250 Mk.

Zigaretten

aus garantiert reinen Tabaken hergestellt, ohne Misch. u. mit Gold, F-Bd., von 180—330 Mk. per Mille, sowie enal. u. amerikan. Marken.

erste Schweiz. Stumpfen, Kantabak.

Sieben eingetroffen überseeisch. Rauchtabak und Shagtabak.

Oskar Reimann,
Kaiser-Friedrich-Straße 18
(Großhandelsverkehr).

Ein photogr. Apparat
9x12, 1 zweifach. Gas-
löcher, 1 einf. Herrenuhr,
1 Fahrradpumpe,
3 Schilde, 1 Luftbüchse,
1 Karbidlöcher zu verk.
Offerten unter L 89 an
d. Exped. d. "Boten" erb.

Damen- Stroh-Hüte!

Panama- und Stroh Hüte
zum Umpressen, Reinigen und
Färben werden angenommen.
Moderne schicke Formen in großer
Auswahl zum Ausprobieren liegen
bereit für Umpresshüte.

Elisabet Miske,
Schmiedeberger
Straße 21 b.

Holzbearbeitungs-Maschinen

gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote unt. P K L
an M. Seize, Annoucen-Expedition, Liegnitz.

Grüne Jahr. Kulturweiden,

100 bis 180 cm lang, größere Posten gegen
sofortige Kasse zu kaufen gesucht. An-
gebote mit Preisangabe an H. Bauer,
Rueggau a. M., Unterfranken.

Auf vielseitigen Wunsch

meiner verehrten Kundschaft gebe ich hiermit
bekannt, daß ein reichhaltiges Sortiment

Schuhwaren

wieder eingetroffen ist. Auch diesmal bin ich
in der Lage, für verhältnismäßig feste
Preise gute und gebrauchte Ware zu liefern.
Ein Beweis meiner Leistungsfähigkeit ist, daß
meine letzte große Sendung innerhalb einigen
Tagen fast vollständig geräumt war. Darum
beileibe sich jeder auch diesmal, die günstige
Gelegenheit wahrzunehmen.

Fa. Grete Herrmann,
Schildauerstraße.

Sind Lungenleiden heilbar?

Alle, die an Lungen- und
Kehlkopftuberkulose, Asthma, Schwindsucht, Lungen-
spitzenkatarrh, Nachtschweiß, Stiche im Rücken, Brust-
schmerzen, Appetitlosigkeit, Verschleimung, veralteten
Husten, lange anhaltender Heiserkeit leiden, lassen sich
meine ausführliche belehrende Broschüre kostenlos porto-
frei senden. Spezialarzt Dr. med. Dammann, Berlin W 202,
Am Karlsbad 33 b. Sprechzeit 9—11, 2—4. Sonntags 10—11.